

Ausgabe 1  
Jan. 2022

# Oberpfälzer Schule



Zeitschrift des Bezirksverbands Oberpfalz



## Schule leiten –

## und gestalten?



# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	Seite	3
<b>Akzente</b> .....	Seite	4 - 10
<b>Service / Arbeit im Bezirk</b> .....	Seite	11 - 13
<b>Presseschau</b> .....	Seite	14 - 15
<b>Service / Arbeit im Bezirk</b> .....	Seite	16 - 19
<b>Ideenecke</b> .....	Seite	20
<b>Köpfe des BLLV Oberpfalz</b> .....	Seite	21
<b>Kreisverbände</b> .....	Seite	22 - 26
<b>BLLV Wirtschaftsdienst</b> .....	Seite	27
<b>Termine</b> .....	Seite	28

Impressum

Inhaber und Verleger:

Bezirksverband Oberpfalz im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V. (BLLV)

Vertreten durch: Manuel Sennert, Ringstr. 3, 92712 Pirk  
Telefon: 0961 4703260  
E-Mail: vorsitzender(at)oberpfalz.bllv.de

Schriftleitung: Sebastian Bäumler  
Kontakt: schriftleitung@oberpfalz.bllv.de  
Telefon: 0160 97735312

Bezug: Die Oberpfälzer Schule erscheint viermal jährlich; sie wird allen BLLV-Mitgliedern Oberpfälzer Kreisverbände kostenlos zugestellt. Bezugspreis ohne Mitgliedschaft jährlich 10,- Euro.

Leserzuschriften senden Sie bitte direkt an den Schriftleiter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion oder des BLLV dar.

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 05.04.2022

Druck: Don Bosco Druck und Design, Ensdorf

# Liebe Kolleginnen und Kollegen,

was ist das für eine besondere Zeit! Noch immer hat uns die Pandemie an den Schulen fest im Griff. Der Schulalltag hat sich schon in dieser Situation eingeschlichen: Wir haben Masken auf, wir testen, wir melden, halten Abstand, verfolgen Kontakte nach und leisten so viel mehr. Dabei ändern wir komplett unser Schulleben. Auch hoffen wir alle, dass wir nicht wieder in den Distanzunterricht müssen. Denn dann würden Rückstände größer und die Bildungsschere ginge noch weiter auf. Es ist auch fraglich, ob wir an den Schulen technisch nun in der Lage wären, dies umzusetzen. Dabei meine ich vor allem die technische Infrastruktur – bei den Schülern und auch bei den Lehrern. Denn noch immer haben nicht alle Pädagogen in der Oberpfalz Lehrerdienstgeräte über den Sachaufwandsträger erhalten. Wohl gemerkt nach fast zwei Jahren Pandemie ein Armutzeugnis.

Diese Geräte könnten vor allem die Schulleiterinnen und Schulleiter dringend gebrauchen! Denn für sie ist es völlig normal geworden 24 Stunden im Dienst zu sein. Dies stellt eine unsägliche Situation dar und ist eine ungehörige Belastung der Menschen in den Schulleitungen! Was müssen sie denn noch alles leisten? Die Lage ist sehr ernst, denn nicht wenige überlegen ernsthaft, ihr Amt zurückzugeben. In anderen Teilen Bayerns ist es noch viel schlimmer mit diesen Rückernennungen. So zeigt es sehr deutlich: Es geht nicht mehr! Diesem Aspekt haben wir auch einen Teil unsere Arbeit im Verband gewidmet. Denn es geht nicht mehr so weiter! Dieser Thematik sind wir in diesem Heft nachgegangen. Müssen wir – damit mein ich alle in der Schule - in dieser Situation wirklich alles machen? Wäre es nicht angebracht auch mal „Nein“ zu sagen? Zu den ganzen zusätzlichen Aufgaben, die nun im Moment nun wirklich nicht unbedingt nötig sind? Wir müssen nicht immer alles möglich machen, denn auch unsere Belastung hat ihre Grenzen.

Als Personalrat bekomme ich auch die momentane gesellschaftliche Spannung mit, die leider in den Lehrerzimmern angekommen ist: Die Spaltung in Geimpfte und Nichtgeimpfte. Ich weiß, es ist schwer auszuhalten, wenn man in diesem brisanten Feld mit einer anderen Meinung konfrontiert wird. Toleranz zu leben ist hier ganz wichtig: Das betrifft aber beide Seiten! Wir müssen schauen, dass hier keine Gräben entstehen können. So wie es aussieht, kommt die Impfpflicht. Dann dürfte sich das beruhigen.

Mitten in den konkreten Planungen des 60. Amberger Seminars (mit dem dazugehörigen Festabend) haben wir uns im Bezirksvorstand für die Absage entschieden. Wir hatten uns alle sehr auf ein Wiedersehen in Kümmerbruck gefreut. Nach all den Stunden der Vorbereitung ein schwerer Schritt, doch sicherlich auch die einzig richtige Entscheidung. Schade ist, dass wir all die Neuerungen des Planungsteams um Sabrina Mittermeier und Simon Glöbl wohl erst im November erleben dürfen. Wie das Amberger Seminar so sind bei uns im BLLV Oberpfalz auch und gerade die Veranstaltungen in den Kreisverbänden von Absagen betroffen. Gerade durch diese Zusammenkünfte lebt ja unser Verband und es wichtig, dass es hier baldmöglichst wieder zu Treffen kommen kann. Einige Kreisverbände haben es trotz allem geschafft, in „ruhigeren“ Coronazeiten Veranstaltungen durchzuführen. Mehr dazu im Kreisverbandsteil ihrer Oberpfälzer Schule.



Nun wünsche ich uns allen ein halbwegs normales Jahr. Mit den vielen Dingen, die Schule und Lehrerdasein bereichern.

Bleiben sie gesund!

Manuel Sennert



# Schulleiter – darf's noch ein bisschen mehr sein?

## Nein, es reicht! Es geht nicht mehr!

Warum geben so viele Schulleiterinnen und Schulleiter ihr Amt zurück und lassen sich entpflichten? Warum werden immer mehr Schulleitungsstellen wiederholt ausgeschrieben?

Das Aufgabenpensum für Schulleiter steigt die letzten Jahre kontinuierlich an. Schon mit der Übertragung der Durchführung der dienstlichen Beurteilungen auf Schulleiter begann die zusätzliche Mehrarbeit. Die Eigenverantwortlichkeit der Schule seit 2014 mit der damit verbundenen dokumentierten Schulentwicklung fordert Schulleitungen bis heute heraus. Eine professionelle und durchdachte Schulentwicklung braucht Zeit, viele Entwicklungsschritte und hört nie auf. Aber wieder gab es zwar neue Aufgaben, jedoch nicht die nötigen Zeitreserven dazu. Im Gegenteil: die Aufgaben wurden immer mehr.

## Digitalisierung:

Alle Schulen sollen mithilfe des Förderprogramms DigitalPakt Schule an den Stand der Zeit angepasst werden. Dringend notwendig und wertvoll, die Hauptarbeit bleibt allerdings wieder an den Schulleitungen hängen. Es wird das schuleigene Medienkonzept erstellt, laufend aktualisiert und ein praktikables sowie kompatibles Mediencurriculum entwickelt. In einem schulspezifischen Ausstattungsplan soll die erforderliche digitale Bildungsinfrastruktur passgenau auf die Situation der jeweiligen Schule und deren pädagogische Ziele abgestimmt werden. Natürlich werden dazu auch digitale Entwicklungsziele erarbeitet und pünktlich ans Schulamt gemeldet. Die Einarbeitung in die Materie, die Planung von Anschaffungen, Absprachen mit dem Kollegium, dem Sachaufwandsträger, IT-Beratern, Medienberater und dem Systembetreuer kosten viel Zeit. Das Kollegium muss eingearbeitet und fortgebildet werden. Damit verbundene Anlaufschwierigkeiten und Funktionsstörungen müssen schnellstmöglich beseitigt werden. Wer kümmert sich? Der Schulleiter oder die Schulleiterin natürlich.

## Corona-Pandemie:

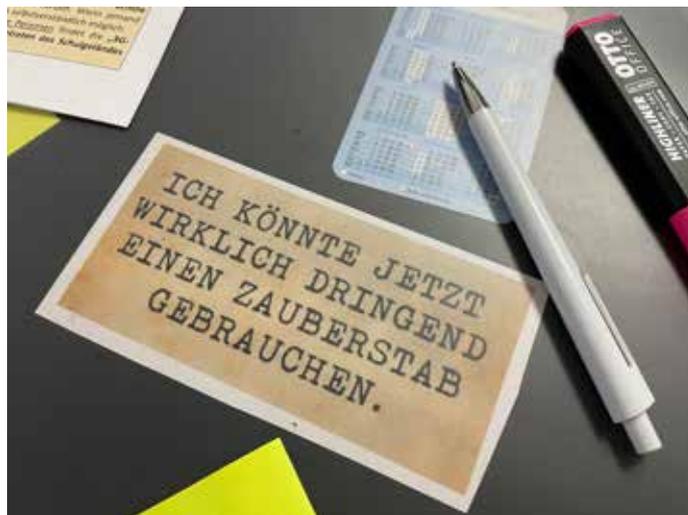
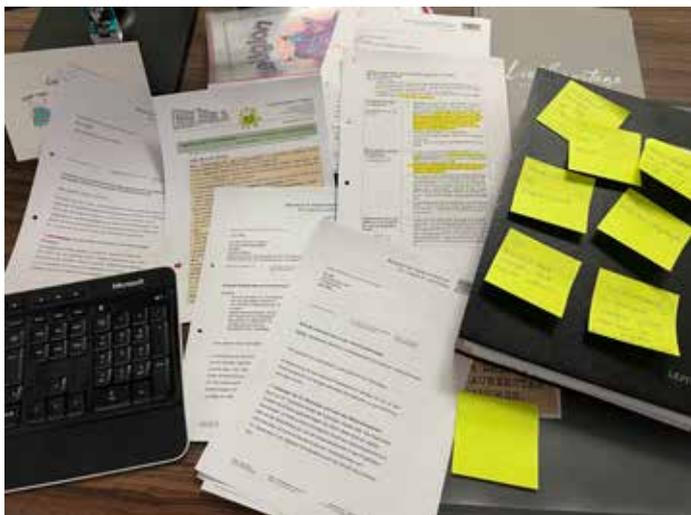
Und dann kam Corona. Seit fast zwei Jahren hat die Pandemie uns im Griff. Selbstverständlich sind wir Schulleiterinnen und Schulleiter grundsätzlich bereit, unseren Beitrag dazu zu leisten. Wir tragen aber derzeit die Hauptlast der Organisation an den Schulen ohne zusätzliche Unterstützung. Der Arbeitsaufwand war und bleibt enorm.

Hier einige Beispiele - ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- Organisation des Distanz- oder Wechselunterrichts (IT-Ausstattung, Einsatz der Videokonferenzprogramme, Lehrerfortbildung)
- Organisation der Notbetreuung (gerechte Personalverteilung, hygieneplankonforme Schülerverteilung, Kontaktreduzierung, Buspläne, Elterninfo)
- Erstellung und laufende Aktualisierung des schuleigenen Hygienekonzepts
- Lüftungskonzepte (Absprachen mit Sachaufwandsträger, Elternbeirat bezüglich Luftreiniger, Organisation von CO2 Messgeräten)
- Ständige, zeitnahe Eltern- und Kolleg\*inneninformation zu den aktuellen, oft am Wochenende erscheinenden und am Montag umzusetzenden KMS-Informationen
- Testorganisation (Antigenschnelltest, Einarbeitung, Lehrerfortbildung, schülergerechte Umsetzung, Elterninformation)
- Einführung der Pooltests in der ersten Schulwoche(!) des Schuljahres (Pooltest 1. Woche, Lehrer- und Personalfortbildung, Elterninfo, Einholen von Einverständniserklärungen)
- Kontaktverfolgung, Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt (ständige Erreichbarkeit gegenüber dem Gesundheitsamt zur Auskunftserteilung bezüglich der Quarantäneermittlung, Elterninformation)
- Kontrolle des Impfstatus bzw. Überprüfung oder Bestätigung des Testnachweises bei Ungeimpften (Ausstellen von Testnachweisen, Überprüfen externer Testnachweise)
- Einführung und Überprüfung der 3G-Regel im Schulhaus für alle Beschäftigten und alle Besucher
- Einleiten von Ordnungsmaßnahmen gegenüber Schul-, Test- und Maskenverweigerern, Einleiten von Verfahren zur Schulpflichtverletzung

## Personalmanagement:

Ja, es gab Unterstützung, für die Verwaltung und für den Ausgleich pandemiebedingter Nachteile für Schülerinnen und Schüler („Brückenbauprogramm“). Für die Schulleitungen war das wieder Mehrarbeit. Jede Schule konnte Anträge für Drittkräfte und Brückenlehrkräfte stellen. Dazu mutierte der Schulleiter dann zum Personalmanager.





Er suchte passendes, pädagogisch vorgebildetes Personal, stellte ihnen einen eventuellen Einsatz an der Schule mit einem noch nicht festgelegten Arbeitspensum in Aussicht und hoffte dann auf Genehmigung seines Antrags. Viel Zeit brauchte es für Antragstellung, Gespräche und Telefonate, oftmals gab es auch Frust, da manche geeignete Personen wegen der vielen Unsicherheiten wieder absprangen, beziehungsweise keine Perspektive für ihre Zukunft sahen. Der Vertrag endete nämlich Ende Juli und für September konnten keine Zusagen getroffen werden. Diejenigen, die dann tatsächlich als Brückenkraft anfangen durften, benötigten und benötigen viel Unterstützung, es sind ja in der Regel keine Lehrkräfte, die mit einem Schulbetrieb vertraut sind. So müssen Einsatzpläne erarbeitet, Schüler zugeteilt, Rücksprachen mit den Klassenleitungen erfolgen und nicht zuletzt klare Aufträge für die Arbeit erteilt werden. Wer kümmert sich hauptsächlich darum, – natürlich der Schulleiter oder die Schulleiterin.

Allein diese Aufgaben oben reichen für eine Vollzeitkraft. Schulleiterinnen und Schulleiter erledigen dies aber zusätzlich zu ihrem grundsätzlichen Arbeitsauftrag, nämlich Schulleitung und Unterricht. Besonders hart trifft es die Schulleiter an kleinen Schulen mit ihrer hohen Unterrichtsverpflichtung und wenigen Verwaltungskraftstunden. So stemmen viele neben einer Klassenführung die tägliche Organisation der Schule, gestalten und überwachen umfangreiche Hygienekonzepte, das Lüftungsmanagement, überprüfen 3G mit Testüberwachung und übernehmen immer mehr Aufgaben der Gesundheitsämter bei der Information und Kontaktnachverfolgung bei corona-positiven Schulkindern. Gleichzeitig führen sie zahlreiche Elterngespräche und setzen sich mit teils aggressiven Vorwürfen und Unterstellungen von Elternseite auseinander. Schulleiterinnen und Schulleiter stehen zu ihrer Verantwortung und sie machen derzeit mit enormem Aufwand das Menschenmögliche, damit ihre Schule funktioniert. Aber viele Schulleiter können und wollen nicht mehr, die Grenze der Belastbarkeit ist schon lange erreicht.

Schulleiterinnen und Schulleiter haben in der Schule eine Schlüsselrolle inne. Ihr Anspruch ist es, Schule kreativ zu gestalten und zu einer von Eltern, der örtlichen Öffentlichkeit und Kollegen anerkannten und geschätzten Einrichtung zu machen. (BLLV-Homepage)

#### **Dazu braucht es Zeit, nämlich mehr Leitungszeit.**

Und es braucht wieder Zeit für die wichtigen Dinge in einer guten Schule wie Teamentwicklung, Gespräche, Hospitation, Elternarbeit, Schulentwicklung, Qualitätssicherung, Schulleben, Motivation oder einfach nur Zeit um seine eigentlichen Aufgaben ordentlich und

überlegt erledigen zu können.

Mit einer Erhöhung der Stunden für Verwaltungskräfte könnte ein erster Schritt zur Entlastung bei den Verwaltungsaufgaben beitragen. Zusätzlich muss die Unterrichtsverpflichtung endlich reduziert werden. Dazu könnten beispielsweise auch Teamlehrkräfte als Kooperationspartner des Schulleiters zum Einsatz kommen. Es müssen zeitnah Möglichkeiten der Entlastung gefunden und umgesetzt werden, damit die Schulleitungen wenigstens ein bisschen entlastet werden. Aber auch deswegen, dass das Amt des Schulleiters attraktiv für engagierte Lehrerinnen und Lehrer wird.

Es darf nicht nur, es muss ein bisschen mehr sein, ja ein großes bisschen mehr an Unterstützung für Schulleitungen.

- Schulleitungen geben alles, weil sie immer die Schulkinder und die Kolleginnen und Kollegen vor Augen haben. Für sie muss es angemessene Lösungen geben.
- Schulleitungen sind leidensfähig, aber eben auch nicht unbegrenzt. Es gibt immer mehr gesundheitliche Ausfälle, weil die Grenze der Belastbarkeit längst überschritten ist.
- Schulleitungen sind sehr engagiert und wollen die Schule voranbringen. Aber die Stimmung wird immer schlechter, Frust und Resignationen machen sich breit und die Freude am Beruf ist kaum mehr spürbar.

#### **Lösungsansätze:**

- Unterstützungssysteme vielfältiger Art mit multiprofessionelle Teams
- Unterrichtsverpflichtung kürzen, Arbeitszeit der Verwaltungsangestellten erhöhen
- komplette Freistellung vom Unterricht während Pandemiezeiten
- Klarere und frühzeitigere Vorgaben durch KM, verbesserte Kommunikation des KM, rechtzeitige Veröffentlichung von Vorgaben

Schulleiterinnen und Schulleiter stehen zu ihrer Verantwortung und machen mit enormem Aufwand das Menschenmögliche, damit ihre Schule allen Aufgaben gerecht werden kann. Sie brauchen aber rückhaltslose Unterstützung der Schulverwaltung, Respekt und Anerkennung durch die Eltern und Wertschätzung in der Politik und Gesellschaft.

Von Heike Merther, Fachgruppe Schulleitung

# Das Schuljahr 2021-22 – Gedanken einer GS-Schulleiterin zu den ersten 5 Monaten



## August:

Ein chaotisches Schuljahr ist zu Ende. Die Infektionszahlen sind niedrig, es keimt also Hoffnung auf ein wenig Normalität. Die Abschlussarbeiten zum vergangenen Schuljahr sind erledigt, ein paar Tage Urlaub sind geplant. Aber nicht vergessen: Die Sommerschule. Glücklicherweise hat meine Studentin nur im September Zeit, so dass zumindest ein paar Tage Anfang August zur Erholung taugen. Die Kinder der Sommerschule sind verständigt, es liegen schriftliche Einverständniserklärungen vor, trotzdem fehlen Kinder am ersten Tag. Dafür sind am fünften Tag welche da, obwohl das Projekt beendet ist.

Mitte August erfolgt die Personalzuteilung. Die neuen Mitarbeiter\*innen sollen umgehend verständigt werden, befinden sich aber zum Teil im Urlaub. Viele Telefonate oder besser gesagt Telefonat-Versuche sind nötig. Die Personaldecke ist dünn, aber zumindest hat jede Klasse eine Klassenleitung. AGs und LRS existieren nicht mehr.

Die Stundenplanung erfolgt recht problemlos, die Kolleg\*innen sind sehr flexibel und schlucken die eine oder andere unangenehme Konstellation klaglos. Die Hoffnung auf durchgehenden Präsenzunterricht überwiegt.

## September:

Der 1. Schultag! Die neuen Erstklässler wollen/sollen angemessen begrüßt werden. Alle Begleitpersonen legen freundlicherweise einen externen Testnachweis vor. Gut, dass wir bei der Schuleinschreibung bereits von allen Familien E-Mailadressen erhalten haben, um dies abzuklären. Die Klassen werden getrennt nacheinander begrüßt, es wird akribisch aufgezeichnet, wer wann wo sitzt.

Nicht vergessen: Meldung der Schülerzahlen! Wie durch ein Mysterium kommen vereinzelt Kinder doch nicht, doch überraschend, sind in Quarantäne und kommen trotzdem. O weh, das gibt wieder Ärger, weil die Schülerzahlen der Mai-Statistik nicht identisch sind mit den Schülerzahlen am 1. Tag.

Auch nicht vergessen: die Umfragen im OWA: Leihgeräte, Test-Ausgaben, IT-Umfrage, Schulbetrieb,...

Ein Damoklesschwert namens Pooltestung erscheint düster über dem Schulhaus! Start am 20.09.2021. Ausgabe der Einverständniserklärungen an die Eltern am 16.09.2021! Wer jemals an einer Schule gearbeitet hat, weiß, dass es ein Wunder wäre, wenn am 20.09.2021 80% der Erklärungen richtig ausgefüllt und unterschrieben an der Schule zurück wären. Trotzdem nahezu täglich Meldungen ans Schulamt: Wie ist der Stand der Dinge? Kann gestartet werden? Warum kann nicht gestartet werden?

Die Materiallieferung des Testlabors gleicht einer Comedy-Veranstaltung. Es werden unbrauchbare beziehungsweise zu wenige Tüten geliefert. Die Drogeriemärkte in der Umgebung werden von der Schulleitung leergekauft (danke Sachaufwandsträger, dass du das bezahlst). Am 26.09.2021 starten wir mit den Testungen. Das Meldeportal ist ein wenig unübersichtlich, aber man gewöhnt sich an alles. Die Lehrkräfte geben an jedem Testtag eifrig die Daten ein, die Schulleitung oder die Verwaltungskraft unterschreibt jeden Tag auf dem Formblatt des Taxifahrers. Warum eigentlich, wenn der den Pool-Beutel an Bord hat, ist ja klar, dass er ihn abgeholt hat. Wenn die VA nicht im Haus ist, der Hausmeister krank und die Schulleitung im Unterricht? Dann wird es schwierig! Apropos Taxifahrer: Er versucht regelmäßig, uns gebrauchte

Pool-Tüten aufzudrängen. Warum sollte ich eine gebrauchte Tüte, die eventuell mit infektiösem Material gefüllt war, von einer fremden Schule annehmen? Ich kaufe weiterhin die Drogeriemärkte der Umgebung leer. Nebenbei werden sämtliche Umfragen/Statistiken/etc. vom Schulamt erledigt, Lehrereinsatzpläne, Stundenpläne usw. geschickt, Sicherheitskonzepte aktualisiert, Einverständniserklärungen jeglicher Art eingeholt, die Homepage aktualisiert, die Schwimm- und Buspläne werden erstellt, ach ja, Unterricht halte ich nebenbei auch noch, und das nicht zu knapp!

Die Umfragen im OWA! Dienstliche E-Mailpostfächer, Sonderbudget Leihgeräte, Medienkonzepte, Unterrichtsbetrieb im Schuljahr 21/22, Dokumentationsportal zur Verteilung von Selbsttests, Registrierung für Visavid (wieso, wir hatten doch BigBlue Button?), Meldung Ausstattung Luftreinigungsgeräte, PCR-Pooltest-tägliche Statusabfragen,... Na ja, dann wird uns nicht langweilig!

Dazwischen: Diskussionen mit Eltern über: Maskenpflicht, richtiges Tragen der Maske, Testpflicht, Abgabe von Tests bei Rückkehr aus Krankheit, Beschwerden über zu schwere Proben (die Kinder waren zwei Jahre nicht in der Schule!!).

## Oktober:

Die berühmte Oktoberstatistik droht! Aber erst einmal SVS auf den neuesten Stand bringen! Warum sind da plötzlich einige Eingaben verschwunden? Man weiß es nicht!

Dazwischen Rahmenhygienepläne, Merkblätter, Übertrittsabende (Präsenz? Digital?), eine Unmenge kranker Kinder, positive Fälle, Quarantänefälle, damit verbunden Meldung ‚Besonderes Vorkommnis‘, Elterninfo, Gesundheitsamt-Info (nein, nur das Nachbarkind kommt in Quarantäne), Excel-Tabellen, ach ja, Unterricht halte ich auch und das nicht zu knapp! Mobile Reserven? Fehlanzeige! Wer vertritt? Die Schulleitung und die netten Kolleginnen. Nicht zu vergessen die Förderlehrerin, die uns am Jahresanfang beinahe abhandengekommen wäre! Wozu braucht eine kleinere Schule eine Förderlehrkraft?

Ach ja, wir wollten eigentlich über ASV sprechen. Die Systematik dieses Programms erschließt sich mir auch nach Jahren nicht wirklich. Aber gut, nach gefühlt 50 Korrekturen, Rücksprachen mit dem Schulamt, erneuten Änderungen, Abgleich mit SVS und der Nachricht, dass manche Fehler nicht von mir verursacht sind und nur direkt in der Regierung geändert werden können: Meldetermin! Bitte die Abgabe erklären am 29.10. zwischen 07:00 Uhr und 12:00 Uhr (dick, kursiv, eingerahmt, schwarz, blau, rot und zusätzlich gelb unterlegt!). Erstversuch um 07:15 Uhr, System überlastet! Um 8 Uhr Unterricht (ach was, Schulleiter halten Unterricht?), neuer Versuch um 08:50 h, man will das ja vom Tisch haben. System überlastet. Circa zehn weitere Versuche folgen (incl. Rechner runter- und wieder hochfahren, vielleicht liegt es ja daran). Es geht nichts. Gar nichts. Verzweifelter Anruf bei der betreuenden Computerfirma, die Ansprechpartnerin ist nicht da. 2 Stunden später: endlich ist die Meldung möglich. Man hat ja sonst nichts zu tun...

Dazwischen regelmäßige Meldungen: Mobile Reserven, Asyl und Migration, Bedarf an Schnelltests, Abfrage Vorkurs (woher soll ich wissen, warum in einem Kindergarten drei Kinder weniger den Vorkurs besuchen als vom KiGa gemeldet?) Ach ja, nicht vergessen, dazwischen immer wieder Unterricht.

Eine Ermahnung vom Schulamt erreicht mich: die Masernachweise der Beschäftigten, ja, ganz dringend, bitte am besten gestern! Nach intensivem Überlegen erinnere ich mich an das KMS vom April, in dem die Frist auf Ende Dezember verlängert wurde. Hm. Die Nachfrage am Schulamt ergibt die Aussage, man möchte das vom Tisch haben. Tja! Apropos Schulamt: die Schulleitersitzung soll in Präsenz stattfinden. Die Vorstellung, mit 50 bis 60 Leuten in einem Raum zu sitzen, erfüllt selbst Hartgesottene wie mich mit Unbehagen. Kurzfristig wird die Sitzung online gemacht, danke. Zum Thema kurzfristig werden neuerdings ganz wichtige Themen, die unbedingt besprochen werden müssen, gerne am Vorabend für die Teilnahme am nächsten Tag angekündigt. Naja, wir haben ja Zeit.

Wichtiges Thema in der Schulleitersitzung: Dienstliche Beurteilung. Die Quintessenz: Unterrichtsbesuche, Unterrichtsbesuche, Unterrichtsbesuche! Woher soll ich die Zeit nehmen? Ich halte ja auch noch Unterricht, aber nur ein bisschen. Und ein bisschen Vertretung.

Weiteres wichtiges Thema: Implementierung von aktivierenden Lernformaten und dem Medienführerschein Bayern ins Medienkonzept. Gerhard Polt würde sagen, nein schreien: Brauchts des? Brauchts des jetzt?

Die vorsichtige Anfrage beim Schulamt, wie das alles zu bewältigen sei, ergibt die Auskunft: Seien Sie kreativ! Ich hatte an der Uni Hauptfach Kunst, ICH BIN KREATIV! Aber mit meiner Arbeit als Schulleitung hat das alles nicht mehr viel zu tun. Gerne wird auch gesagt: Setzen Sie Prioritäten. Tja, was soll ich weglassen? Vergesse ich einmal eine OWA-Meldung, kommt am nächsten Tag die freundliche, aber bestimmte Ermahnung, dies doch bitte umgehend zu erledigen.

Dazwischen immer wieder positive Corona-Fälle, Quarantäne und neuerdings Fake-Testbestätigungen (Test-Express.de, das Motto lautet: Testet euch gegenseitig frei). Zusätzlich fangen die ersten Eltern zu protestieren an und beschweren sich beim Schulamt, weil wir außer-tourlich aufgrund der immens vielen Krankmeldungen einige Tage lang zusätzlich Nasenabstrich-Tests machen. Apropos Test, Moment, der Taxifahrer läutet gerade Sturm! Er braucht eine Unterschrift und will alte Tüten loswerden. Moment bitte, es geht gleich weiter.

Täglich gibt es Diskussionen mit Eltern, die die Kinder nach Krankheit ohne Test in die Schule schicken. Krankheiten werden verharmlost („er hat sich nur ein bisschen übergeben“) oder erfunden („ein schrecklicher Heuschnupfen-Anfall“ Ende Oktober). Ups, ich muss in den Unterricht!

### November:

Der Ferienbeginn ist gekennzeichnet durch den privaten Anruf eines Schülervaters, der Sohn ist positiv getestet. Am nächsten Morgen setze ich die Informationskette in Gang, informiere das Gesundheits-

amt, melde das Besondere Vorkommnis. Unterricht habe ich zumindest in den Ferien keinen (das war schon mal anders, wenn ich an die Faschingsferien 2021 denke).

Die Inzidenzen steigen. Dunkle Wolken ziehen über die Schullandschaft. Es wird beschwichtigt. Meine Kolleginnen fragen mich, wann endlich brauchbare FFP2-Masken geliefert werden. Die vorhandenen verursachen Kopfschmerzen, da die Bänder straff um den Kopf gehen. Ich kann die Frage nicht beantworten. Ich muss in meinen Unterricht. Der Hausmeister ist krank, ich kann mittlerweile die Heizungsanlage bedienen und kenne jeden Sicherungskasten im Haus. Die OGTS-Küche zieht endlich aus dem viele Jahre währenden Provisorium um. Die Farb-Diskussion (leberkäsfarbig, froschgrün oder gelb?) zerrt an meinen Nerven. Zur Beruhigung halte ich ein paar Vertretungsstunden. Dinge wie Haushaltsplanung, Elternbeirat, Weihnachtsmarkt-beteiligung der Schule, Gespräche mit Kolleg\*innen, die über Quarantänemeldungen, Hiobsbotschaften o.ä. hinausgehen, geraten ins Stocken.

Die KMS füllen mittlerweile einen Ordner, den ich stets bei mir trage: Wer muss wann welchen Test abgeben? Wie lange ist der gültig? Wer muss wann wie lange in Quarantäne? Wie funktioniert das jetzt mit dem Sportunterricht? Darf ich mit den Kindern singen? Willst du wirklich (WIRKLICH??) noch zum Schwimmen fahren? Warum ist Schüler X nach 2 Tagen Quarantäne wieder da, obwohl ein Familienmitglied

positiv ist? Gilt der externe Test vom Freitag am Montag noch oder doch nicht? Können wir in die Bücherei oder ist das zu gefährlich? Was ist mit der Theaterfahrt? Frau Y. hat mir schon wieder eine total unverschämte Mail geschrieben. Herr Z. hat meinen Elternbrief auf Twitter gestellt und kommentiert.

Da Schwimmberechtigungen rar sind, fahre ich selbst (ich halte ja noch ein wenig Unterricht und dazwischen Vertretung). Wohl ist mir dabei nicht, die Kinder können im Bad ja keine Maske tragen und den Abstand nicht einhalten.

Ein Pool-Test ist positiv. Ca. 1/3 der Eltern rufen verunsichert an, ob das Kind jetzt kommen darf oder nicht. Die Telefonleitung ist blockiert, ich muss die Listen

ans Gesundheitsamt schicken, die Eltern informieren, nein, eigentlich habe ich Unterricht. Gut, dass meine VA heute da ist, in kleineren Schulen ist das nicht jeden Tag der Fall!

Apropos VA, was täten wir ohne sie? Die bezahlte Arbeitszeit entspricht längst nicht mehr der Realität, die Aufgabengebiete haben sich erweitert und die Aufgaben vervielfacht.

Immer neue KMS erreichen uns, die Maskenpflicht am Sitzplatz wird wieder eingeführt. Im Sport muss der Mindestabstand eingehalten werden. Die Kinder maulen, beim Fußballtraining dürfen sie machen was sie wollen und in der Schule werden sie soooo ungerecht behandelt. Eine Kollegin muss in Quarantäne. Ein Wunder, wir bekommen eine Mobile Reserve.

Dazwischen erreicht mich ein umfangreiches, nur leicht bedrohliches Reichsbürgerschreiben, taugliche Masken für Lehrer gibt es immer noch nicht. Kann ich gemischte Gruppen in der OGTS noch verantworten? Darum kann ich mich jetzt nicht kümmern, ich habe Unter-



richt und muss meine neuen Ziele fürs Medienkonzept formulieren, eintragen und ans Schulumt schicken. Eine Uhrzeit, wann abgegeben werden muss, fehlt diesmal. Ich hatte mich schon daran gewöhnt.

Die Zahlen steigen. Die Nervosität im Kollegium auch. Details aus dem angekündigten KMS werden durch die Presse bekannt (etwas ganz Neues!). Das KMS ist für Mittwoch angekündigt und kommt abends gegen 20 Uhr (wenigstens nicht am Freitag, wir sind dankbar für alles!). Das Schulgelände darf nur noch von Personen mit 3G-Nachweis betreten werden. Ich beginne Listen zu generieren, wer mir wann und wo welchen Nachweis vorgelegt hat. Eigentlich muss ich schon seit Mittwoch früh kontrollieren und Buch führen. Wer muss wann wo unter Aufsicht getestet werden?

Und bitte: Lass keinen unaufgelösten positiven Pool-Test über uns hereinbrechen! Vorsichtshalber kontrolliere ich die Pool-Ergebnisse jeden Morgen um 5 Uhr, abends bin ich zu kaputt. Und im Falle des Falles müsste ich sofort starten und die Notfallkette in Gang setzen. Klassenquarantäne. Testpflicht. Information der beiden Testzentren bei Nicht-Auflösung bis 12 Uhr. Info des Gesundheitsamtes. Bitte nur per Mail. Dazwischen Anrufe von Eltern, die das Kind so kurzfristig nicht unterbringen. An der Türe stehen Kinder, die trotz Quarantäne kommen, weil die Eltern das Pool-Ergebnis nicht gelesen haben, per Notfallkette nicht erreichbar waren, der Meinung sind, dass es Corona nicht gibt und deshalb das Kind trotzdem schicken.

So, jetzt muss ich in den Unterricht. Nein, doch nicht, es ist ja Freitagmittag.

### **Dezember:**

Der Nikolaus für die 1. und 2. Klassen ist bestellt. Ein kleiner Lichtblick. Die Eltern liefern reizende Nikolausgeschenke für die Kinder, selbstverständlich nach Hygienestandards einzeln liebevoll verpackt. Mal sehen ob am 06.12. noch Präsenzunterricht stattfindet.

Mittlerweile haben wir nahezu täglich positive Fälle oder Quarantänefälle. Schwierig wird es, wenn bekennende Impfverweigerer die Kinder nicht beim Pool-Test teilnehmen lassen und das Kind dann infiziert ist. Das soziale Gefüge gerät aus dem Takt, das Kind wird gemieden. Dass das Kind für die Einstellung der Eltern nichts kann, ist nicht allen bewusst. Leider...

Auch die Kontrolle der 3-G-Regelung ist überaus zeit- und nervenaufreibend. Bisher durfte diese Regelung ja nicht abgefragt werden. Nun stellt sich heraus, dass ein Teil des nicht-unterrichtenden Personals nicht geimpft und nicht genesen ist. Forderungen werden laut, man hätte ein Anrecht auf Testung direkt vor Dienstbeginn. Nun ja, für manche beginnt der Dienst um 06:30 Uhr, für andere um 11 Uhr und für wieder andere um 13 oder 14 Uhr. Am besten ich eröffne ein Testcenter!

Was ist jetzt eigentlich mit dem Unterricht? OK, ich gebe es zu, gestern habe ich allen Ernstes eine Klasse vergessen. Meine überaus treuen und verlässlichen Kinder dieser Klasse kommen nach fünf Minuten, klopfen vorsichtig und fragten, ob ich vielleicht eventuell vergessen habe, zum Unterricht zu kommen. Wie recht sie haben. Vergessen ist vielleicht das falsche Wort.

Vom Gesundheitsamt kommt telefonisch die Bitte, man möge eine Emailadresse an betroffene Eltern weiterleiten. Es geht um die Nachverfolgung privater Kontakte bei infizierten Kindern. Mir ist klar, dass das Gesundheitsamt in Sachen Kontaktverfolgung nicht mehr nachkommt und wir leiten so etwas gerne weiter in der Hoffnung, dass die Eltern die Kontaktpersonen auch zuverlässig informieren.

Gerade war die Pressekonferenz des BLLV zum Thema Situation der Schulleitungen. Alle, wirklich alle Aussagen können vollumfänglich bestätigt werden. Die Hoffnung, dass sich an unserer Situation aber tatsächlich etwas ändert, ist nicht groß.

Am 6. Dezember kommt tatsächlich der Nikolaus in die 1. und 2. Klassen. Alle freuen sich über ein bisschen Normalität. Adventliche Stimmung will nicht recht aufkommen. Die Weihnachtsfeier mit dem Kollegium, zu der wir eigentlich immer Ehemalige, Pensionist\*innen, alle Mitarbeiter\*innen des Hauses eingeladen haben, ist längst abgesagt. Die Bestimmungen werden immer undurchschaubarer: Wer braucht wann welchen Test, wer kommt wann wie lange in Quarantäne, was ist mit genesenen Kindern, in deren Familien akut Covid-Erkrankte Personen leben?

Im Kollegium wird diskutiert, ob die Lernentwicklungsgespräche stattfinden können. Die Omikron-Variante schwebt wie ein Damoklesschwert über uns, was wird im Januar sein? Was ist, wenn ein Teil der Kinder LEGs hatte und die Klasse in Quarantäne muss? Und steht im aktuellen KMS nicht, dass Erziehungsberechtigte das Schulgelände nur betreten sollen, wenn es unvermeidlich ist? Die Lehrerkonferenz beschließt nach ausführlicher Diskussion, in diesem Schuljahr Zwischenzeugnisse auszustellen.

In der Süddeutschen Zeitung erscheint das „Tagebuch der Überlastung“. Mediziner\*innen und Pflegekräfte berichten regelmäßig über ihren Alltag. Es ist erschütternd. Immerhin kämpfen wir in den Schulen nicht um das Leben von Patientinnen und Patienten. Meinen allergrößten Respekt vor diesen Menschen. Die eigene gefühlte Überlastung relativiert sich ein wenig. Das Unverständnis für ungeimpfte Mitarbeiter\*innen steigt allerdings nach diesen Berichten.

Neu ist auch, dass wir Schnelltests geliefert bekamen, die bei einer Raumtemperatur von 20 Grad verwendet werden müssen, da sonst falsch-positive Ergebnisse auftreten. Ich werde mich mal nach Thermoschränken zur exakten Lagerung der Tests umsehen. Oder lieber doch ein Wein-Kühlschrank?

Die Ferien nahen. Unklarheit besteht, wie mit den Ergebnissen der Pooltestungen vom 23.12. umgegangen werden soll. Wird im Falle des Falles am 24.12. die Informationskette von der Schulleitung in Gang gesetzt? Nachdem uns neuerdings immer wieder Nachrichten erreichen, dass Emailadressen von einzelnen Eltern keine Ergebnisbenachrichtigungen mehr erhalten, könnte das leicht passieren. Aber wehe: Dann halte ich auch am 24.12. meinen Unterricht! Ich bestehe darauf!

Und wenn Ihr denkt, so schlimm kann es nicht sein, denn dann hätte sie keine Zeit, das alles aufzuschreiben: Doch, es passiert aus reiner Verzweiflung!

Von Petra Falter

# Schulen am Limit

## Gespräch mit der Schulabteilung

Die aktuelle Situation an den Schulen stand im Mittelpunkt eines Gesprächs, das die Fachgruppenleiterin Schulleitung beim BLLV-Oberpfalz, Heike Merther, stellvertretende Bezirksvorsitzende Maria Karg-Pirzer und Bezirkspersonalratsvorsitzende Elisabeth Graßler an der Schulabteilung bei der Regierung der Oberpfalz führten. Bereichsleiter Thomas Unger und Sachgebietsleiter German Bausch waren aufgeschlossene Gesprächspartner. Im Mittelpunkt standen die Probleme, die Schulleitungen im Spagat zwischen Schulalltag und Pandemiebewältigung täglich stemmen müssen. Schülertests müssen organisiert und verwaltet werden. Immer mehr Aufgaben der Kontaktnachverfolgung und Elterninformation übergibt das Gesundheitsamt an die Schulleitungen. Testergebnisse müssen bis spätabends kontrolliert und weitergegeben werden. Ständige Erreichbarkeit, auch am Wochenende muss sichergestellt werden. Positiv getestete Kinder müssen isoliert und den Eltern übergeben werden. Unsicherheiten und Nachfragen müssen ausgeräumt werden. Hygienekonzepte müssen immer wieder überarbeitet und angepasst werden. Außerdem ist die Schulleitung für die Kontrolle von 3G bei allen in der Schule Tätigen zuständig. Gleichzeitig sollen Krankheitssymptome richtig eingeordnet und bewertet werden, Statistiken geführt und Elternanfragen aller Art beantwortet werden. Gesundheitsschutz und Pandemiebekämpfung sind einerseits sehr zeitraubende und dominante Aufgaben der Schulleitungen. Allerdings haben sich die schulischen Gegebenheiten nicht grundlegend geändert. Es herrscht eklatanter Lehrermangel, die Unterrichtsverpflichtung der Schulleiterinnen und Schulleiter ist immer noch sehr hoch – die überwiegende Mehrheit hat Klassenführung- und die zugewiesenen Verwaltungsstunden im Schulsekretariat sind viel zu niedrig. Teilweise sind die Sekretariate nicht einmal täglich oder gar bis Unterrichtsende besetzt.

Erschwerend kommt dazu, dass Vorgaben des Kultusministeriums noch immer sehr kurzfristig zum Wochenende hin erscheinen und dann bereits am Montag umgesetzt werden sollen. Es ist zwar zu begrüßen, dass weiteres Personal an den Schulen eingestellt werden kann, Teamlehrer, Schulassistenten oder Brückenbau-Personal, doch bedeutet dies für die Schulleitungen wieder einen erheblichen

Mehraufwand für Rekrutierung, Auswahlgespräche oder gezielte Anleitung und Einführung.

Umsetzung der Digitalisierung mit Förderanträgen und Beschaffung, ständig aktualisierte Medienkonzepte, technischer Support der zahlreich angeschafften Geräte läuft da fast nebenbei.

Bei Unterrichtsausfällen und Krankheiten des Lehrpersonals soll natürlich kein Präsenzunterricht ausfallen. Mobile Reserven gibt es nicht mehr, Gruppen und Klassen sollen nicht gemischt werden – so übernimmt halt die Schulleitung in den knappen Anrechnungsstunden auch noch die Unterrichtsvertretung. Neben diesen täglichen Herausforderungen sollte die Schulentwicklung vorangetrieben werden, Unterrichts- und Beratungsbesuche müssen gemacht werden und viele, viele Elterngespräche sind nötig. Auch in der Elternschaft spiegeln sich gesellschaftliche Strömungen wider – es gibt Kinder, deren Eltern jegliche Tests verweigern, die Maskenpflicht ignorieren, Strafanzeigen stellen. Auch diese Umstände tragen nicht zur Motivierung der Schulleitungen bei. Gerade hier sind rechtssichere Unterstützungen und Vorgaben wichtig.

Schulleitungen laufen Gefahr, unter der Last der Aufgaben zusammenzubrechen. Auch im Sinne der Gesundheitsprävention ist dringend Handlungsbedarf gegeben.

Heike Merther wünschte sich vor allem vielfältige Unterstützungssysteme für Schulleitungen, zeitliche Entlastung, Kürzung der Unterrichtsverpflichtung für Schulleitungen und klare und rechtzeitige Weisungen aus dem Kultusministerium. Nötig ist kurzfristig mehr Leitungszeit und Ausweitung der Arbeitszeit der Verwaltungskräfte, um den Mehraufwand einigermaßen bewältigen zu können. Wünschenswert wäre daneben kurzfristig eine pandemiebedingte Entlastung mit kompletter Freistellung der Schulleitungen vom Unterricht. Außerdem sollten alle Schulsekretariate unabhängig von der Schulgröße durchgängig besetzt sein. Die Gesprächspartner der Schul-

abteilung zeigten großes Verständnis und sicherten Unterstützung für die berechtigten Anliegen zu. Angesichts dieser angespannten Lage suchten sie nach möglichen Lösungsansätzen, um kurzfristig die Belastung zu reduzieren. Abteilungsleiter Unger versprach, die einzelnen Problemfelder aufzugreifen und auch an die zuständigen Stellen weiterzuleiten.

Von Elisabeth Graßler

Foto: v.l.n.r.: German Bausch, Maria Karg-Pirzer, Heike Merther, Thomas Unger



# Aktuelles und Wissenswertes aus der Abteilung Dienstrecht und Besoldung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe BLLV-Mitglieder, die Abteilung Dienstrecht und Besoldung informiert Sie auch 2022 zu aktuellen Themen.

Was müssen Sie zu den Regelungen zur Corona-Prämie 2022 wissen? Wenn Sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen, erhalten Sie spätestens mit dem Entgelt für März 2022 die angekündigten 1300 € Corona-Prämie. Diese haben die Tarifpartner neben der Anpassung um 2,8 Prozent zum 01. Dezember 2022 erreicht.

In den Genuss der Prämie kommt, wer

- in den Geltungsbereich des TV-L, TVA-L BBiG, TVA-L Pflege, TVA-L Gesundheit, TVdS-L oder TV Prakt-L fällt,
- am 29. November 2021 in einem Arbeits-, Ausbildungs-, Studien- oder Praktikantenverhältnis stand,
- und in der Zeit vom 1. Januar 2021 bis 29. November 2021 an mindestens einem Tag Anspruch auf Entgelt hatte.

■ oder einzelne Leistungen nach dem Infektionsschutzgesetz.

**Elterngeld wird nicht als Entgelt im Sinne der Vereinbarung angesehen.**

Die Höhe der Corona-Prämie beträgt:

- 1.300 Euro bei Vollzeitbeschäftigten
- Teilzeitbeschäftigte erhalten sie anteilig
- 650 Euro für Auszubildende, Studierende und Praktikanten.

Steuerfrei ist die Corona-Prämie für alle, die seit 01. März 2020 keine oder eine geringere Sonderzahlung als 1500 € für besondere Leistungen oder Belastungen in der Corona-Krise erhalten haben. Dazu ein Beispiel: Hat ein/e Beschäftigte/r im Oktober 2020 eine steuer- und abgabenfreie Corona-Sonderzahlung in Höhe von 500 € erhalten und bekommt nun im März 2022 1300 € zugesprochen, übersteigt dies die 1500 € um 300 €. Somit werden von 1300 € nun 300 € versteuert werden müssen.

**Welche Besoldungsänderungen gibt es zum 01.01.2022 ?**



Hier direkt zu den Merkblättern

Durch die Anpassung des Einkommensteuertarifs ab 01.01.2022 durch das Zweite Familienentlastungsgesetz war eine Aktualisierung der Nettobezüge erforderlich. Bitte rufen Sie das für Sie passende Merkblatt über den QR-Code auf oder schauen Sie auf der Homepage im Servicebereich Dienstrecht nach.

1. Anwärterbezüge Fach- und Förderlehrer
2. Anwärterbezüge Grund- und Mittelschule
3. Anwärterbezüge Studienreferendare BS und Gymnasien
4. Anwärterbezüge Studienreferendare FöS und Realschulen

**Ebenfalls angepasst wurden die Nettobezüge bei Einstellung:**

5. Nettobezüge nach LAP in Besoldungsgruppe A 9 in Vollzeit
6. Nettobezüge nach LAP in Besoldungsgruppe A 10 in Vollzeit
7. Nettobezüge nach LAP in Besoldungsgruppe A 12 in Vollzeit (Grund- und Mittelschule)
8. Nettobezüge nach LAP in Besoldungsgruppe A 13 in Vollzeit (Gymnasium)
9. Nettobezüge nach LAP in Besoldungsgruppe A 13 in Vollzeit (FöS und Realschule)

**Was kann ich tun, wenn ich keine 24 Stunden unterrichten kann und möchte?**

Holen Sie sich unbedingt Rat bei Ihrem Berufsverband in der Abteilung Dienstrecht und Besoldung und/oder wenden Sie sich an den Örtlichen bzw. Bezirkspersonalrat. Dort erhalten Sie Informationen zu folgenden vier Möglichkeiten:

### 1. Familienpolitische Teilzeit

Wer noch Kinder unter 18 Jahren hat oder pflegebedürftige Angehörige kann weiterhin eine fam.-pol. Teilzeit (ab 6 Std.) beantragen. Im Falle von pflegebedürftigen Angehörigen ist jährlich ein aktuelles ärztliches Attest über die Pflegebedürftigkeit des Angehörigen vorzulegen, aus dem hervorgeht, dass der Angehörige durch die Lehrkraft tatsächlich betreut oder gepflegt wird. Es muss kein Pflegegrad nachgewiesen werden und der Angehörige muss auch nicht im gleichen Haushalt leben.

### 2. Altersteilzeit im Teilzeitmodell

Wer bereits 60 Jahre alt ist oder im kommenden Schuljahr das 60. Lebensjahr vollendet, kann ab Beginn des Schuljahres (01.08.) Altersteilzeit im Teilzeitmodell beantragen. Die Beantragung muss sechs Monate vorher stattfinden. Für Funktionsinhaber (mit Ausnahme der zweiten Konrektoren) ist das Teilzeitmodell nicht möglich. Dabei wird die Arbeitszeit festgesetzt auf 60 % des Durchschnitts der (bezahlten bzw. beantragten) Arbeitszeit der letzten fünf Jahre vor dem Beginn. Achtung: Während der Altersteilzeit stehen Ermäßigungsstunden wegen Alters nicht zu!

Beispiel: Wer in den letzten 5 Jahren durchschnittlich 20 Std. Teilzeit beantragt hat, arbeitet im Teilzeitmodell durchgehend mit 12 Wochenstunden. Der Mindestbewilligungszeitraum beim Teilzeitmodell beträgt ein Jahr. Dieses Modell erstreckt sich immer bis zum gesetzlichen Ruhestandsbeginn oder bis zum Antragsruhestand (den man etwa 6 Monate vorher beantragen müsste).

### 3. Begrenzte Dienstfähigkeit

Um aus gesundheitlichen Gründen eine „Reduzierung der Arbeitszeit“ (unter 24 Std.) zu erreichen, müsste man die Festsetzung einer begrenzten Dienstfähigkeit erhalten.

Ein Beamter gilt als begrenzt dienstfähig, wenn er unter Beibehaltung seines Amtes seine Dienstpflichten noch während mindestens der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit erfüllen kann. Die Arbeitszeit des Beamten ist entsprechend der begrenzten Dienstfähigkeit herabzusetzen. Ändert sich der Umfang der begrenzten Dienstfähigkeit, ist die Arbeitszeit des Beamten entsprechend zu verändern. Die Dienstbezüge werden im gleichen Verhältnis wie die Arbeitszeit gekürzt, jedoch ergänzt durch einen Zuschlag in Höhe der Hälfte der Differenz zu Vollzeit.

Mehr Infos dazu finden Sie auf dem Merkblatt zur begrenzten Dienstfähigkeit auf der BLLV-Homepage [www.bllv.de](http://www.bllv.de) unter Service -> Infos Dienstrecht -> Merkblätter -> Sonstiges



#### 4. Beantragung einer Schwerbehinderung oder Gleichstellung

Bei Vorliegen von bestimmten chronischen oder dauerhaften Erkrankungen kann beim Zentrum für Familie und Soziales ein Antrag auf eine Zuerkennung einer Schwerbehinderung (GdB 50) gestellt werden. Wird ein Grad der Behinderung von 30 oder 40 Prozent festgestellt, kann bei der Agentur für Arbeit die Gleichstellung zu Menschen mit Behinderung beantragt werden. Bei Fragen in diesem Bereich stehen Ihnen auch die Vertrauenspersonen für Schwerbehinderte in den Personalräten als Ansprechpartner zur Verfügung.

#### Was gibt es noch Neues im Jahr 2022? – Das „Jobrad“ kommt



Hier direkt zum Bericht auf der Homepage

Durch den Einsatz des BLLV und des Dachverbandes BBB wird in diesem Jahr die Möglichkeit der Teilnahme an auf Entgeltumwandlung basierenden Fahrradleasingmodellen für Beamtinnen und Beamte geschaffen. Dazu ist eine Änderung des Bayerischen Besoldungsgesetzes notwendig. Sobald

die Ausführungsbestimmungen vorliegen, wird der BLLV dazu informieren. Es ist wünschenswert, dass das Modell auch auf den TV-L und damit angestellte Lehrkräfte und Verwaltungsangestellte übertragen wird. Näheres auf der Homepage des BLLV unter <https://www.bllv.de/vollstaendiger-artikel/news/das-jobrad-kommt-2022>



Hier direkt zum Mitgliederbereich des BLLV

#### SIE HABEN FRAGEN IM BEREICH DIENSTRECHT UND BESOLDUNG?

Schreiben Sie mir unter [dienstrecht@oberpfalz.bllv.de](mailto:dienstrecht@oberpfalz.bllv.de)

Astrid Schels  
BLLV Oberpfalz Abteilung Dienstrecht und Besoldung

## Förderlehrer/in Fachkraft für Individualisierung und Differenzierung oder doch eher Billiglehrer?

Zum Schuljahr 2020/21 wurden die eigenverantwortlichen Stunden der Förderlehrkräfte von

#### 8 auf 10 Stunden – ohne jeden Ausgleich – erhöht.

Leider wurde diese Erhöhung nicht zurückgenommen. Im Gegenteil! Das Einsatzszenario für uns Förderlehrer hat sich 2021/22 erneut verschärft!

Viele Förderlehrer/innen arbeiten nur noch stundenweise in ihrem eigentlichen Berufsfeld – Teilzeitkräfte fördern manchmal gar nicht mehr! Nicht selten werden Stunden in der Statistik, im Stundenplan, „kaschiert“, um das eigentliche Ausmaß der Fehleinsätze unserer Berufsgruppe nicht zu ersichtlich werden zu lassen.

Schauen nicht viele Verantwortliche weg, machen seit Jahren bei dieser Verschleierung mit oder verweisen bei Nachfrage auf eine andere Instanz oder Schreiben, welche teilweise nicht zur Einsicht beziehungsweise als Grundlage vorgelegt werden (können)?

Beutet der Freistaat seine Förderlehrkräfte zunehmend als „Billiglehrer“ aus, obwohl diese ja eigentlich gar keine Lehrer sind? Darf es sein, in Fachbereichen von A12/A13 zu unterrichten, aber mit A9/A10 besoldet zu werden? In welchen Bereichen des Beamtenums gibt es so etwas ein zweites Mal? Weshalb wird ein Landtagsbeschluss von 1996, die Förderlehrer mit den Fachlehrern gleichzustellen, nicht umgesetzt? Warum darf die „Fachkraft Förderlehrer“ in Pandemiezeiten nicht fördern, sondern wird zunehmend berufs fremd als Lehrer/im Unterricht der Stundentafel oder schulintern als mobile Reserve eingesetzt und im Gegenzug für gesellschaftsrelevante Fördermaßnahmen – teilweise fachfremdes – Personal von außen rekrutiert?

Wie passt das alles zusammen?

#### Diese Fragen stellt sich die Fachgruppe der Förderlehrer im BLLV immer und immer wieder.

Unsere Umfragen haben belegbare und aktuelle Fakten zur Situation unserer Berufsgruppe geliefert. Sie waren und sind eine gute Grundlage für die vielen Gespräche und Anfragen unserer Fachgruppen und des Präsidiums in Land und Bezirk. Frau MdL Wild (SPD), Herr MdL Fackler (CSU), Herr MdL Gehring (B90/Grüne) und Herrn MdL Gotthardt (FW) konnten für unsere

Anliegen gewonnen werden und wurden auch aktiv. Anfragen an Regierungsvertreter und an Personalräte auf allen Ebenen führten zu einigen Gesprächen und Diskussionen über unsere Einsatzbedingungen, die in manchen Bereichen nicht mit unserer Dienstanweisung in Einklang zu bringen sind beziehungsweise bei denen Regelungen unterschiedlich ausgelegt und interpretiert werden.

Seitens einer prüfenden Behörde wurden Ermittlungen über die Rechtmäßigkeit unserer aktuellen Einsatzbedingungen aufgenommen. Vielleicht geben die für Frühjahr/Sommer angekündigten Ergebnisse unserer Arbeit Rückenwind und neue Argumente!

Unsere kleine, aber gesellschaftlich sehr relevante Berufsgruppe soll und muss im Gespräch bleiben!

#### Dies alles soll kein Jammern sein!

Vielmehr wollen wir berichten was „hinter den Kulissen“ so alles läuft, dass wir nicht aufgeben Mitstreiter und Unterstützer zu finden, immer wieder nachbohren und versuchen unserer Berufsgruppe die Aufmerksamkeit zu verschaffen, die sie verdient!

Wir wollen, dürfen und sollten es nicht hinnehmen, dass das KM nichts an unserer aktuellen Situation ändern will!

Wir bleiben für euch dran!

Barbara Schwemmer und Manfred Seidl



# Beleidigung

## (Üble Nachrede, Verleumdung, falsche Verdächtigung)

### 1. Sachinformation

#### 1.1 Beleidigung (Üble Nachrede, Verleumdung, falsche Verdächtigung)

Mitunter beklagen sich Lehrkräfte darüber, dass sie durch rechtswidrige Angriffe auf ihre Ehre durch vorsätzliche Kundgebung der Missachtung oder Nichtbeachtung beleidigt worden seien. Ein besonderer Schutz nach § 188 StGB vor Verleumdungen und Übler Nachrede gilt seit April 2021 ausdrücklich auch auf allen politischen Ebenen, also auch für Mandatsträger. Es ist andererseits aber auch durchaus verständlich, dass viele sich beleidigt fühlen, ohne dass sie aber im Rechtssinne tatsächlich beleidigt wurden.

#### 1.2 Recht auf freie Meinungsäußerung

Art. 5 Abs. 1 des Grundgesetzes (GG) gewährleistet jedem das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern. Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, u. a. den gesetzlichen Bestimmungen zum Recht der persönlichen Ehre (Art. 5 Abs. 2 GG).

#### 1.3 Schutz der persönlichen Ehre

Zum Schutze der persönlichen Ehre hat der Gesetzgeber die §§ 185 ff Strafbgesetzbuch -StGB erlassen, die unter dem Sammelbegriff „Beleidigung“ kodifiziert sind.

#### 1.4 Beleidigung

Unter Beleidigung versteht man den Angriff auf die Ehre eines anderen durch die Kundgabe von Nicht-, Gering- oder Missachtung. Die Beleidigung erfolgt regelmäßig gegenüber dem Betroffenen selbst. Als Beleidigung anerkennt die Rechtsordnung z. B. das Zeigen des „Vogels“, des „Stinkefingers“, das „Götzzitat“ (mit gewissen Einschränkungen), das Anreden mit „du“, wo dies nicht ortsüblich ist, insbesondere bei Polizeibeamten und die Titulierung mit „Idiot“, „Lump“ oder „Pfuscher“ usw.

Den Tatbestand der Beleidigung erfüllt auch das Weglassen der höflichen Anrede und Verabschiedung (aber nur dann, wenn sich aus den Umständen des Einzelfalles klar ergibt, dass der Empfänger beleidigt werden soll), desgleichen das Aufstehen und sich ostentative Abwenden, wenn eine missliebige Person den Raum betritt. Voraussetzung einer strafrechtlich relevanten Beleidigung ist stets die eindeutige Abwertung des Betroffenen, was voraussetzt, dass diese ein gewisses Gewicht hat.

#### 1.5 Beleidigung Minderjähriger

Natürlich können auch minderjährige Schüler beleidigt werden, weil die Minderjährigkeit allein nicht die Ehrverletzung ausschließt. Art. 1 Abs. 1 GG schützt die Würde des Menschen, nicht nur des Großjährigen.

#### 1.6 Kollektive Beleidigungen

Kollektive Beleidigungen einzelner Personengruppen sind grundsätzlich straffrei, also keine Beleidigungen im Rechtssinn.

#### 1.7 Werturteile

Keine Beleidigung ist daher in der Regel die freie Meinungsäußerung in Form von Werturteilen. Im Gegensatz zu einer Tatsachenbehauptung braucht und kann ein Werturteil nicht bewiesen werden (z. B. „an dieser Schule gibt es kaum einen einzigen wirklichen Pädagogen“, „bei diesem Lehrer lernt mein Kind überhaupt nichts“, „der Schul-

leiter kümmert sich viel zu wenig um seine Schule“, „die Lehrerin hat keine Ahnung vom Zensieren und ist zudem auch noch ungerecht.“ usw.)

#### 1.8 Unhöflichkeiten

Keine Beleidigungen sind desgleichen bloße Unhöflichkeiten und Taktlosigkeiten (z. B. Vater sagt einer Lehrerin, dass sie immer dicker werde, ...). § 185 StGB ist kein Schutz vor bloßen Ungehörigkeiten (Scherzen, Foppereien). Auch übertriebene Komplimente und Höflichkeitserweise können eine Beleidigung sein, wenn jeder sofort merkt, dass das genaue Gegenteil gemeint ist.

#### 1.9 Üble Nachrede

Während die Beleidigung fast ausschließlich in Werturteilen (abwertender Art) und insbesondere Verbalinjurien („Depp“, „blöde Gans“, „dummer Bauer“) besteht, setzt die Üble Nachrede (§ 186 StGB) Tatsachenbehauptungen voraus. Außerdem muss sie geeignet sein, den Betroffenen in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen. Um eine üble Nachrede handelt es sich in jedem Fall, wenn die Tatsachenbehauptung geeignet ist, gegen einen Beamten ein Disziplinarverfahren wegen eines Dienstvergehens einzuleiten.

#### 1.10 Verleumdung

Im Gegensatz zur Üblen Nachrede setzt die Verleumdung (§ 187 StGB) voraus, dass eine unwahre (!) Behauptung in Beziehung auf einen anderen wider besseres Wissen (!) behauptet oder verbreitet wird und geeignet ist, den Betroffenen in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen.

#### 1.11 Falsche Verdächtigung

Die falsche Verdächtigung (§ 164 Abs. 1 StGB) ist laienhaft formuliert, eine Verleumdung, die jemand gegenüber einer Behörde oder zur Entgegennahme von Anzeigen zuständigen Stelle (Polizei, Staatsanwalt...) äußert, und zwar in der Absicht, durch die Behauptung ein behördliches Verfahren oder eine andere behördliche Maßnahme (Strafverfahren, Disziplinarverfahren usw.) gegen den Betroffenen herbeiführen oder fort dauern zu lassen.

### 2. Hinweise für die Praxis

#### 2.1 Strafrechtliches Vorgehen: Anzeige (Strafanzeige/Strafantrag)

Sollten Äußerungen gfs. einen strafrechtlich relevanten Tatbestand erfüllen, kann Strafanzeige und Strafantrag bei der örtlich zuständigen Polizeidienststelle erhoben werden. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass dieser Weg nicht immer Erfolg versprechend ist. Verfahren mit beleidigungsrechtlichem Hintergrund werden nämlich von den Staatsanwaltschaften vielfach unter Verweisung auf den Privatklageweg eingestellt. Auch die anschließend mit der Sache gfs. befassten Gerichte neigen häufig dazu, diese Verfahren einzustellen. Nur in Wiederholungsfällen oder in objektiv betrachtet schwerwiegenden Fällen gibt es staatsanwaltschaftliche Ermittlungen bzw. gerichtliche Entscheidungen.



## 2.2 Anzeige durch Dienstvorgesetzte

Ist die Beleidigung gegen einen Amtsträger begangen worden, so kann den Strafantrag auch der Dienstvorgesetzte (Schulleiter/ Schulleiter/ Bezirksregierung) stellen. Tunlichst sollten Dienstvorgesetzte Antrag allenfalls dann stellen, wenn eine Beamtin/ein Beamter schwer beleidigt wurde, aber auf Anzeige und Strafantrag verzichtet oder die Beleidigung lediglich anzeigt, ohne einen Strafantrag zu stellen, der Dienstvorgesetzte jedoch an einer Bestrafung interessiert ist.

Der Schutz durch Vorgesetzte findet seine rechtlichen Grundlagen in der Fürsorgepflicht des Dienstherrn. Zur Fürsorgepflicht nach Art. 45 Beamtenstatusgesetz gehört auch, dass die Vorgesetzten ihre Lehrkräfte vor unberechtigten Angriffen in Schutz nehmen. Das Gesetz stellt fest, dass der Dienstherr den Beamten bei seiner amtlichen Tätigkeit und in seiner Stellung zu schützen habe.

Zusätzlich bestimmt § 194 Abs. 3 Satz 1 StGB: „Ist die Beleidigung gegen einen Amtsträger während der Ausübung seines Dienstes oder in Beziehung auf seinen Dienst begangen, so wird sie auch auf Antrag des Dienstvorgesetzten verfolgt.“ Liegen die genannten Voraussetzungen vor, hat der Dienstvorgesetzte vom eigenen Strafantragsrecht Gebrauch zu machen. Ziel dieser Maßnahme ist es, den Beamten im Rahmen der Fürsorgepflicht zu schützen und das Ansehen des Amtes und damit der Staatsverwaltung zu wahren.

## 2.3 Dienstaufsichtsbeschwerde ohne Sachverhaltsklärung

Enthält eine Dienstaufsichtsbeschwerde lediglich Formalbeleidigungen oder herabwürdigende Werturteile, ohne dass ein Sachverhalt geklärt werden soll, dann stellt dieses Schreiben überhaupt keine Petition dar und ist weder durch Art. 17 Grundgesetz noch § 193 Strafgesetzbuch gedeckt

## 2.4 Recht zur Wahrnehmung berechtigter Interessen – Schutz des Beschwerdeführers vor Strafe

Wird ein Beamter wider besseres Wissen in einer Dienstaufsichtsbeschwerde oder Strafanzeige beschuldigt, so ist der Beamte durch das

Strafgesetzbuch geschützt, d. h. es ergeben sich u. U. strafrechtliche Folgen für den Beschwerdeführer. Dies ist relativ leicht nachzuweisen, wenn sich der Sachverhalt zwischen dem Beschuldigen und dem Beschuldigten selbst ereignet hat, da in einem solchen Fall ein Irrtum ausgeschlossen werden kann. Äußerst schwierig wird es hingegen, wenn sich der Vorgang z. B. zwischen einem Schüler und einem Lehrer ereignet hat und die Eltern darauf basierend die entsprechende Verdächtigung gegenüber einer Behörde äußern.

## 2.5 a Geldentschädigung wegen beleidigender Äußerungen

Der Anspruch auf Geldentschädigung setzt nach der zivilgerichtlichen Rechtsprechung eine schwerwiegende Verletzung des Persönlichkeitsrechts und die mangelnde Möglichkeit anderweitiger Genugtuung voraus (BVerfG, Beschluss vom 4.3.2004 – 1 BvR 2098/01; vgl. hierzu auch LG Berlin, NJW-RR 2002, 189 und LG Berlin, NJW 1997, 1371).

## 2.5 b Beleidigungen können teuer werden - Geldstrafen

Worte und Sprüche (Beträge\* in Euro): Bekloppter 250/ dumme Kuh 300-600/ Witzbold 300/ du blödes Schwein 500/ bei dir piept's wohl 750/ du Schlampe 1.900/ fieses Miststück 2500/ alte Sau 2500/ Lehrer als „Korinthenkacker“ -keine Beleidigung (Amtsgericht Emmendingen, 2014). Gesten: Zunge herausstrecken 150 – 300/ einen Vogel



Hier direkt zur  
Homepage  
Schule und Recht  
- ein Service des  
BLLV

zeigen 750/ Scheibenwischer 350-

(\* Die Geldstrafen werden/wurden nach „Tagessätzen“ berechnet und stellen deshalb nur generelle Anhaltspunkte dar).

Udo Behn,  
BLLV-Rechtsabteilung Opf.

Der Text ist gekürzt; ungekürzt (mit den bezeichneten Quellen verlinkt) liegt dieser in meinem Artikel „Beleidigung“ in „Schule-und-Recht in Bayern“ - BLLV - Lehrerratgeber vor.

# Alles wie immer?

Schulen offen halten oder wieder zum Distanzunterricht wechseln? Wie organisieren wir die Testung der Schülerinnen und Schüler vor Ort? Wie steht es um den Gesundheitsschutz an Schulen? Neben diesen Fragen stand vor allem eine Frage im Zentrum der Sitzung des Bezirksvorstands: Wie soll es in Zukunft an unseren Schulen sicher, gerecht und fair zugehen? Auch und gerade im Hinblick der zunehmenden Arbeitsbelastung für alle Seiten – angefangen bei den Schulleitungen, die für ihre Schule die Gesamtverantwortung tragen, über die Klassenleiter und Fachlehrkräfte, die die Einhaltung der geltenden Regeln nach bestem Wissen und Gewissen vor Ort organisieren bis hin zu den Förderlehrkräften, die sich statt mit der Förderung einzelner Kinder oftmals mit der Forderung des Unterrichtens ganzer Klassen konfrontiert sehen.

Der Bezirksvorstand des BLLV Oberpfalz diskutiert diese Fragen an allen Fronten: in der Politik, in den Lehrerzimmern sowie bei der Beratung der Mitglieder bei individuellen Anliegen. Abseits des reinen Gesprächs wird jedoch auch konkret gehandelt: natürlich von den Verantwortlichen vor Ort, aber auch auf allen Ebenen des Systems Schule. Allen liegt ja das Gleiche am Herzen: das Wohl-

ergehen und die Gesundheit aller am Schulleben Beteiligten. Stellt sich nur die Frage: Sind wir genug? Haben wir genug Leute, die dies alles stemmen? Hier zeigen sich die Handlungsfelder des Personalmangels der vergangenen Jahre, aber auch die mangelnde Wertschätzung – man denke etwa an die langjährige Forderung nach A13 oder die erst kürzlich verabschiedeten (Not-)Maßnahmen – wie in einem Brennglas. Am Ende bleibt die Frage: alles wie immer? Dazu stellt der Bezirksvorstand des BLLV Oberpfalz fest: Ja, aber wie lange noch? Wollen wir auf einen guten Gesundheitsschutz für alle am Schulleben Beteiligten achten, wollen wir uns weiter einsetzen für die uns Anvertrauten! Und nicht zuletzt: Wollen wir hoffen auf eine Besserung der Situation an unseren Schulen!



Von Sebastian Bäumler



aus der Mittelbayerischen Zeitung vom 23.07.2021 (Autorin: Louisa Knobloch)

# LANDKREIS

## POLIZEI IN KÜRZE

### Unfall auf der A 3 sorgt für lange Staus

**BARBERG.** Auf der Autobahn A3 hat sich am Mittwoch gegen 16.30 Uhr bei Sattelberg ein Verkehrsunfall mit zwei erheblichen Verkehrshindernissen ereignet. Die Polizei in Nürnberg wurde informiert. Nach derzeitigem Ermittlungsstand musste ein 27-jähriger Sattelbergfahrer sein Fahrzeug nach streifen anhalten. Ein 48-jähriger Kowal streifte mit dem rechten Seite seines Aufwärters die Polizei. Hierdurch wurden der Aufleger des 28-jährigen aufgerissenen Fahrbahn sowie auf der Seitenstreifen Fahrbahn sowie auf dem Seitenstreifen verunreinigt. Der mit Getreide beladene Sattelauflieger des Pannam-Lkw wurde ebenfalls stark beschädigt. Zur Bergung der Fahrzeugteile und Reinigung der Fahrbahn war eine Vollreinigung der Autobahn in Fahrtrichtung Nürnberg bis etwa 20 Uhr notwendig. Es kam bis kurz vor 21 Uhr zu entsprechenden Staus. Der Gesamtschaden an der Unfallstelle unterstützten Wörth an der Donau sowie der Autobahnmeisterei Kirchberg.



Vor allem an den Grundschulen in Bayern herrscht Lehrermangel. Eltern sorgen sich wegen großer Klassen im neuen Schuljahr. FOTO: MATTHIAS BALK/OPPA

# Zu große Klassen im Herbst?

**Zwei Krisen wirken sich aus**  
Simone Fleischmann, die Präsidentin des Bayerischen Lehr- und Lehrkräfteverbands (BLV), kann die Sorgen der Eltern nachvollziehen. Gerade angesichts der Corona-Pandemie stellen sich auch wir als Schulleiter und Lehrkräfte die Frage, wie wir den Kindern beim Sachwissen helfen können. Nicht nur aufgetaen - viele Kinder haben auch die soziale-emotionale Bildungstraining, so Fleischmann. Um individuell auf die Kinder einzugehen, brauchen kleine Klassen und mehr Personal. Gerade im Grund- und Mittelschulbereich herrsche aber derzeit Lehrermangel. Das ist ein sehr ungünstiges Aufeinanderwirken von zwei Krisen", sagt die BLV-Präsidentin.

**Aktionen gegen Lehrermangel**  
Qualifikation: Laut Lehrbedarfsprognose des Kultusministeriums gibt es an den Grundschulen in Bayern für 2021/22 einen Bedarf von 10.900 neuen Vollzeitkräften - verfügbar sind aber nur 1560 Lehrkräfte. Auch an Mittel- und Förderschulen fehlen Bewerber. Daher werden etwa von nationaler Realisierungs- oder Gymnasialer zweitausendfünftel. Um kurzfristig die Kapazität erhöhen zu können, seien zum Schuljahr 2020/21 zudem freiwillige Maßnahmen wie ein späterer Eintritt in den Grund- oder ein Arbeitsstellenkontingent in Grundschulbereich umgesetzt worden.

**Externe:** Für das kommende Schuljahr ist darüber hinaus der Gewinn von zusätzlichem Personal vorgesehen. Um bestimmte Bereiche außerhalb der Kernstudienfächer zu unterstützen, unterrichtete Lehrer 240, insbesondere in den Kernbereichen einsetzen zu können", teilt eine Sprecherin des Kultusministeriums mit. Die Situation langfristig zu verbessern, seien zudem seit 2018 die Ausbildungsstellenkontingente an den bayerischen Universitäten deutlich erhöht worden.

**Aktionen gegen Lehrermangel**  
Qualifikation: Laut Lehrbedarfsprognose des Kultusministeriums gibt es an den Grundschulen in Bayern für 2021/22 einen Bedarf von 10.900 neuen Vollzeitkräften - verfügbar sind aber nur 1560 Lehrkräfte. Auch an Mittel- und Förderschulen fehlen Bewerber. Daher werden etwa von nationaler Realisierungs- oder Gymnasialer zweitausendfünftel. Um kurzfristig die Kapazität erhöhen zu können, seien zum Schuljahr 2020/21 zudem freiwillige Maßnahmen wie ein späterer Eintritt in den Grund- oder ein Arbeitsstellenkontingent in Grundschulbereich umgesetzt worden.

**Externe:** Für das kommende Schuljahr ist darüber hinaus der Gewinn von zusätzlichem Personal vorgesehen. Um bestimmte Bereiche außerhalb der Kernstudienfächer zu unterstützen, unterrichtete Lehrer 240, insbesondere in den Kernbereichen einsetzen zu können", teilt eine Sprecherin des Kultusministeriums mit. Die Situation langfristig zu verbessern, seien zudem seit 2018 die Ausbildungsstellenkontingente an den bayerischen Universitäten deutlich erhöht worden.

**bedingt sehr strengend",** sagt die Klassen R. (Name geändert) wird und die Kinder auf die beiden Klassen verteilt werden, da keine Ausnahmen machen". Schulleiterin erst Mitte September sein wird und sich dann bei der Klassenbildung durch Zu- oder Abzug von Schülern immer diverse Sonderbudgets an Schulen, erst nach verteilt werden", sagt Sieber. Das habe etwa Inklusion, Migranten und Kooperation Kindergarten, Migrantinnen gebunden". Und die einmal von, dass bis zu einer Klassenbildung für die Kinder

Schülerzahl von insgesamt 56 zu 2 Klassen gebildet werden und erst ab 57 Sachgerechtigkeit für alle können wir Sieber weitest aus darauf, dass Schuljahr 2021/22 die Klassenbildung von Seite des Schulleiters sein wird und sich dann bei der Klassenbildung durch Zu- oder Abzug von Schülern immer diverse Sonderbudgets an Schulen, erst nach verteilt werden", sagt Sieber. Das habe etwa Inklusion, Migranten und Kooperation Kindergarten, Migrantinnen gebunden". Und die einmal von, dass bis zu einer Klassenbildung für die Kinder

**SCHULFRÜHSTÜCK**  
Dezise: Kein Kind soll ohne Frühstück zum Unterricht kommen.  
Förderer: Die BLV-Kinderhilfe hilft seit 2012 bei der Finanzierung der Frühstückskassen.  
Sponsoren: BioMarkt Dinkelbrot, Metzgerei Walk, Bäckerei Plank und Neumarkter Lammsträu.  
Ablauf: Von 7 bis 8 Uhr gibt es ein kostenloses Frühstück in der Mensa.

**Generationswechsel bei den Keglern**  
Sportwart neu gewählt wurde. Auf Grund der Coronasituation und der Hygienemaßnahmen, konnten leider nicht alle Veranstaltungen im Juli durchgeführt werden. Dennoch gab es das jährliche Grillfest im Juli durchgeführt. Zudem konnte man im Oktober ein gemeinsames Essen bei im Grünen Raum in Bachhausen, der inzwischen als sich als festes Institution etabliert. Das Projekt wurde zunächst auf das Schuljahr 2017/2018 ausgesetzt und läuft nun unbefristet weiter, so Scholl abschließend.  
Mittlerweile haben die Kinder ihren leeren Teller aufgetragen und bevor sie zum Unterricht gehen, treffen sich die Jungs noch zum Ballspielen.

22 NEUMARKT

## Neujahrskonzerte sind abgesagt

**NEUMARKT.** Die beiden Neujahrskonzerte im Januar fallen aus. Dazu hat sich der Lions Club Neumarkt entschlossen. Organisator Thomas Krieger hatte zwar schon alle Vorbereitungen getroffen und Gespräche mit dem Vogtland Philharmonie geführt. Auch das Programm stand bereits fest.  
Doch angesichts der hohen Inzidenz im Landkreis Neumarkt und der gesetzlichen Vorgaben, dass nur 2 Prozent der Sitzplätze vergeben werden dürfen, rechnet sich die Veranstaltung nicht mehr. Denn die beiden Konzerte gehören zu den Einzelveranstaltungen, die die Einzahlung von Geld für soziale Initiativen zu generieren. Der Kartenvorverkauf hätte ansonsten in diesen Tagen begonnen.



Bevor der Unterricht beginnt, treffen sich Bastian, Oliver, Luca und Nick zum Frühstück in der Mensa. FOTO: VERA GABLER

## Mit Freunden frühstücken

**SCHULE** Kinder treffen sich morgens in der Mensa. Vier Sponsoren liefern dazu unentgeltlich die Lebensmittel.  
hau aufsperrt. Unter dem Namen „denkbar“ ist ein individuelles auf Schulen zugeschnittenes Projekt entstanden, das jedes bedürftige Kind angesprochen soll. Dabei geht es bei der Bedürftigkeit keineswegs um Finanzen des Elternhauses, sondern vielmehr um die Tatsache, welche Möglichkeit das Kind zum Frühstück hat, bevor es zum Unterricht geht. „Es ist leider schon früher als das Kind das Haus verlässt, und das Schulkind alleine nimmt Wittmann im Gespräch mit dem Tagblatt ein Beispiel.

**Konzentration wird verbessert**  
Zu Beginn des Schuljahres werden in einem Elternbrief das Angebot des kostenlosen Frühstückskassen, wenn im Laufe des Jahres den Lehrkräften Unterricht kommt, gebe es einen zusätzlichen Hinweis auf das Angebot. „Ein Frühstück verbessert die Konzentrationsfähigkeit, Erinnerungsfähigkeit, Aufmerksamkeitsleistung ergänzt auch Scholl.  
Die gemeinsame Mahlzeit fördere die Kommunikation und diene der Integration. Das Ernährungsverhalten ist in jedem Menschen bereits vorhanden. Allen voran, so ergänzt der Schulleiter lachend, Ronja die die Hausmeister Leo Strobl das Frühstücksfamilie“ ein positives Er-

**Verkehrsumfälle am Mittwoch**  
NEUMARKT. Am Morgen des 24. November befürchtete eine 20-jährige PKW-Fahrerin einen Parkplatz in der Kerschenerstraße. Als sie dort um eine Körbe fuhr, übersah sie eine gleichaltrige Fußgängerin. Diese wurde durch den Zusammenstoß schwer verletzt und wurde zur medizinischen Versorgung in ein Neumarkter Klinikum gebracht. Am Nachmittag desselben Tages wurde eine 56-jährige Frau von der Amberg-Strasse in die Milchhofstraße abgelenkt. Eine ihr nachfolgende 3-jährige PKW-Fahrerin fuhr auf ihrem Pkw auf. Durch den Zusammenstoß wurden beide Fahrzeuglenkerinnen sowie ein 61-jähriger Befahrer leicht verletzt. Der entstandene Sachschaden betrug rund 15.000 Euro.

**Generationswechsel bei den Keglern**  
Sportwart neu gewählt wurde. Auf Grund der Coronasituation und der Hygienemaßnahmen, konnten leider nicht alle Veranstaltungen im Juli durchgeführt werden. Dennoch gab es das jährliche Grillfest im Juli durchgeführt. Zudem konnte man im Oktober ein gemeinsames Essen bei im Grünen Raum in Bachhausen, der inzwischen als sich als festes Institution etabliert. Das Projekt wurde zunächst auf das Schuljahr 2017/2018 ausgesetzt und läuft nun unbefristet weiter, so Scholl abschließend.  
Mittlerweile haben die Kinder ihren leeren Teller aufgetragen und bevor sie zum Unterricht gehen, treffen sich die Jungs noch zum Ballspielen.

22 NEUMARKT

## Neujahrskonzerte sind abgesagt

**NEUMARKT.** Die beiden Neujahrskonzerte im Januar fallen aus. Dazu hat sich der Lions Club Neumarkt entschlossen. Organisator Thomas Krieger hatte zwar schon alle Vorbereitungen getroffen und Gespräche mit dem Vogtland Philharmonie geführt. Auch das Programm stand bereits fest.  
Doch angesichts der hohen Inzidenz im Landkreis Neumarkt und der gesetzlichen Vorgaben, dass nur 2 Prozent der Sitzplätze vergeben werden dürfen, rechnet sich die Veranstaltung nicht mehr. Denn die beiden Konzerte gehören zu den Einzelveranstaltungen, die die Einzahlung von Geld für soziale Initiativen zu generieren. Der Kartenvorverkauf hätte ansonsten in diesen Tagen begonnen.



Bevor der Unterricht beginnt, treffen sich Bastian, Oliver, Luca und Nick zum Frühstück in der Mensa. FOTO: VERA GABLER

## Mit Freunden frühstücken

**SCHULE** Kinder treffen sich morgens in der Mensa. Vier Sponsoren liefern dazu unentgeltlich die Lebensmittel.  
hau aufsperrt. Unter dem Namen „denkbar“ ist ein individuelles auf Schulen zugeschnittenes Projekt entstanden, das jedes bedürftige Kind angesprochen soll. Dabei geht es bei der Bedürftigkeit keineswegs um Finanzen des Elternhauses, sondern vielmehr um die Tatsache, welche Möglichkeit das Kind zum Frühstück hat, bevor es zum Unterricht geht. „Es ist leider schon früher als das Kind das Haus verlässt, und das Schulkind alleine nimmt Wittmann im Gespräch mit dem Tagblatt ein Beispiel.

**Konzentration wird verbessert**  
Zu Beginn des Schuljahres werden in einem Elternbrief das Angebot des kostenlosen Frühstückskassen, wenn im Laufe des Jahres den Lehrkräften Unterricht kommt, gebe es einen zusätzlichen Hinweis auf das Angebot. „Ein Frühstück verbessert die Konzentrationsfähigkeit, Erinnerungsfähigkeit, Aufmerksamkeitsleistung ergänzt auch Scholl.  
Die gemeinsame Mahlzeit fördere die Kommunikation und diene der Integration. Das Ernährungsverhalten ist in jedem Menschen bereits vorhanden. Allen voran, so ergänzt der Schulleiter lachend, Ronja die die Hausmeister Leo Strobl das Frühstücksfamilie“ ein positives Er-

**Verkehrsumfälle am Mittwoch**  
NEUMARKT. Am Morgen des 24. November befürchtete eine 20-jährige PKW-Fahrerin einen Parkplatz in der Kerschenerstraße. Als sie dort um eine Körbe fuhr, übersah sie eine gleichaltrige Fußgängerin. Diese wurde durch den Zusammenstoß schwer verletzt und wurde zur medizinischen Versorgung in ein Neumarkter Klinikum gebracht. Am Nachmittag desselben Tages wurde eine 56-jährige Frau von der Amberg-Strasse in die Milchhofstraße abgelenkt. Eine ihr nachfolgende 3-jährige PKW-Fahrerin fuhr auf ihrem Pkw auf. Durch den Zusammenstoß wurden beide Fahrzeuglenkerinnen sowie ein 61-jähriger Befahrer leicht verletzt. Der entstandene Sachschaden betrug rund 15.000 Euro.

**Generationswechsel bei den Keglern**  
Sportwart neu gewählt wurde. Auf Grund der Coronasituation und der Hygienemaßnahmen, konnten leider nicht alle Veranstaltungen im Juli durchgeführt werden. Dennoch gab es das jährliche Grillfest im Juli durchgeführt. Zudem konnte man im Oktober ein gemeinsames Essen bei im Grünen Raum in Bachhausen, der inzwischen als sich als festes Institution etabliert. Das Projekt wurde zunächst auf das Schuljahr 2017/2018 ausgesetzt und läuft nun unbefristet weiter, so Scholl abschließend.  
Mittlerweile haben die Kinder ihren leeren Teller aufgetragen und bevor sie zum Unterricht gehen, treffen sich die Jungs noch zum Ballspielen.

# Vom neuen Lehrerbild zur Schule der Zukunft – ein Streifzug durch die Geschichte des Amberger Seminars

Begonnen mit einem pädagogisch-psychologischen Seminar, das 1960 unter Federführung von Karl Neunert erstmals stattfand, hat sich das Amberger Seminar in den vergangenen Jahrzehnten allmählich zu einer Veranstaltung gemauert, die unter den Lehrkräften der Oberpfalz hohe Anerkennung und Wertschätzung genießt. Mit hunderten Teilnehmern war und ist das Amberger Seminar eine feste Institution im Schulbetrieb des Bezirks, das auch für die Zukunft bereits seine Schatten vorauswirft. Nicht auf der Stelle zu treten, sondern Herausforderungen stets neu anzunehmen – dies ist das Anliegen der Organisatoren. Oder kurz: „Schule neu denken“.

## Anfänge in den 60er-Jahren

Dezember 1960 – der Kreisverband Amberg unter Vorsitzenden Neunert hatte die Idee ein pädagogisch-psychologisches Wochenende ins Leben zu rufen. Mit einigen dutzend Interessierten beschäftigten sich die Lehrkräfte der Nachkriegsjahrgänge nicht nur mit methodischen Inhalten, sondern insbesondere auch mit einem neuen Lehrerbild. Aufgrund des großen Zuspruchs übernahm 1964 der Kreisverband Oberpfalz die Organisation und das Amberger Seminar entstand mit einem Schwerpunkt auf dem Übertragen neuer theoretischer Erkenntnisse in die Schulpraxis. Seit dieser Zeit steht die Fortbildungsveranstaltung auch unter Schirmherrschaft des jeweiligen Referenten für Berufswissenschaft. Großes Anliegen aller seitdem mit dieser Aufgabe betrauten Personen war es stets am Ball zu bleiben und die Themen der Zeit zu bedienen.

## Ein Streifzug durch das 20. Jahrhundert

Auch in den kommenden Jahrzehnten bis hinein ins neue Jahrtausend setzte das Amberger Seminar Maßstäbe in der Lehrerfortbildung. Abseits der zunehmenden Wissenschaftsorientierung nahmen hierbei vor allem der Umweltschutz weiten Raum ein. Öffnungstendenzen für die gesamte Schulfamilie ergaben sich nicht nur aus

der zunehmenden Öffnung für das Seminarwesen, sondern vor allem auch durch den Einbezug der in den 90er-Jahren neu hinzukommenden ehemaligen Ost-Länder.

## Das neue Jahrtausend

Mit Prof. Dr. Bernhard Sieland, Enja Riegel und Prof. Dr. Heinz-Jürgen Ipfing setzte sich die Orientierung an den aktuellen Bewegungen in der Wissenschaft und deren Rückbezug auf die Schullandschaft auch im neuen Jahrtausend fort. Besonders hervorzuheben hierbei ist das 50. Jubiläum des Amberger Seminars, welches unter mannigfaltiger Beteiligung zahlreicher Persönlichkeiten aus Bildung und Wissenschaft 2010 unter dem Motto „Werte – immer (noch) aktuell“ stattfand. Auch in den letzten zehn Jahren waren mit den Themen „Gemeinsam lernen – individuell fördern“ oder „Erschöpfte Gesellschaft – erschöpfte Kinder“ stets ‚heiße Eisen‘ der jeweils aktuellen Schulpolitik in der Diskussion. 2020 schließlich übergab Katja Meidenbauer als langjährige Verantwortliche für das Amberger Seminar das Zepter in neue Hände.

## Und in Zukunft...?

Nach dem Corona-Ausfall des 59,5. Amberger Seminars in den Jahren 2020 und 2021 wird das 60. Jubiläum der Fortbildungsveranstaltung unter dem Motto „Schule neu denken – bildungswirksamer, gerechter, schülerorientierter“ im Jahr 2022 über die Bühne gehen. Abseits eines spannenden Hauptvortrags erwartet die Besucher des 60. Amberger Seminars auch ein umfangreiches Rahmenprogramm mit namhaften Referenten sowie die große Verlagsausstellung. Auf geht's – pack ma's!

Von Sabrina Mittermeier und Simon Glöbl



# Alle Jahre wieder digital

Am 15.12.2021 traf sich die Studierendengruppe Regensburg zu ihrer digitalen Weihnachtsfeier. Doch nicht nur die Studies waren da. Auch einige Gesichter aus dem Kreisverband Regensburg-Stadt und der Vorsitzende des Bezirks Oberpfalz, Manuel Sennert, haben erfreut teilgenommen. Es wurde gemeinsam gebastelt, Plätzchen wurden gebacken und Liköre gebraut. Alles mit stimmungsvoller Weihnachtsmusik und einen Duft von Weihnacht. Auch wenn die Studierendengruppe nun wieder auf digitale Veranstaltungen zurückgreift, so scheint zumindest die Uni nach den Weihnachtstagen wieder ihre Veranstaltungen in Präsenz anzubieten. So hat auch Bernd Sibler, der Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft



und Kunst, die große Verantwortungsbereitschaft der Studierenden Anfang Dezember betont und sich bei ihnen bedankt für die deutlich höhere Impfquote unter Studierenden als im Rest der Bevölkerung, wodurch die Studierenden „nicht nur Verantwortung für sich, sondern auch für die Gesundheit aller übernehmen“. Die Studierendengruppe Regensburg wünscht allen BLLV-Mitgliedern ein gesundes Jahr und freut sich schon auf viele weitere Veranstaltungen!

Von Ingrun Zörner



# Neuwahlen des Jungen BLLV Oberpfalz

„Jung & Alt – Zusammenhalt“ – unter diesem Motto startet der Junge BLLV Oberpfalz nach seiner turnusgemäßen Neuwahl in die kommenden zwei Jahre der Amtszeit. Ganz gemäß dessen durfte Vorsitzender Sebastian Bäumler nicht nur die Mitglieder der Vorstandschaft und Delegierte der Jungen begrüßen, sondern freute sich mit Manuel Sennert und Astrid Schels auch über Gäste aus dem Bezirk. Mit einer kurzen Rückschau über die vergangenen beiden Jahre, die stark von Corona geprägt waren, was dafür sorgte, dass mancherlei Veranstaltung abgesagt, mancherlei Anschaffung verschoben werden musste, startete Bäumler die Vorstandssitzung. Einigkeit herrschte im Gremium über die Umschichtung der Kassenmittel zur Anschaffung auch langfristiger Werbemittel für die Jungen im BLLV. Nicht nur die Coffee-To-Go-Becher, sondern auch die Jutebeutel, die selbstgebastelten Masken und die Goodie-Bags sowie der Langzeitbrenner „Lieblingstage“ erfreuten die (Jung-)Lehrkräfte des Bezirks und finden sich bis heute in den Lehrerzimmern der Oberpfalz wieder. An den Rückblick schloss sich die Entlastung des Vorstands und der Kasse an, die beide einstimmig entlastet wurden.

Astrid Schels und Manuel Sennert übernahmen schließlich die Aufgabe der Leitung des Wahlausschusses. Die Neuwahlen führten hierbei auch zu kleinen Änderungen in der Vorstandschaft. Einstimmig im Amt bestätigt wurde Sebastian Bäumler als alter und neuer erster Vorsitzender. Auf Position 2 übernimmt Anja Portner, die diesen Posten ebenso wie die Kassenführung von Patrick Hümmer übernimmt. Auch den zweiten stellvertretenden Vorsitz übernimmt mit Theresa Hümmer eine Frau. Auf den weiteren Positionen ergaben sich nur geringe Veränderungen. So wird Verena Vogl als Schriftleiterin fungieren, während Sabrina Mittermeier die Geschäfte führt, Maria Buchberger sich für Werbung und Marketing verantwortlich zeichnet und Theresa Scherl, Simon Glöbl und Julia Hofbauer sich als Beisitzer im Vorstand engagieren. Auch für die kommenden zwei Jahre steht folglich ein starkes Team für die Belange der Junglehrkräfte der Oberpfalz ein. Wir für euch auf allen Ebenen!

Von Sebastian Bäumler

# Arbeitstagung der KV-Seniorenbetreuer\*innen in Amberg

Am 03. November 2021 luden der BLLV-Bezirk und sein Seniorenbetreuer zu einer Arbeitstagung nach Amberg ein. Diese sollte bereits 2020 stattfinden, musste aber wegen Corona auf 2021 verschoben werden. Es waren Vertreter\*innen von 15 KVs anwesend, 4 waren entschuldigt, Eschenbach hat leider keinen Seniorenvertreter. Außerdem konnte W. Prasse Ursula Schroll als Vorsitzende der BLLV-Kinderhilfe begrüßen, die die Teilnehmer\*innen eindrucksvoll über die momentanen Verhältnisse in Peru und über das Projekt „Schulfrühstück“ informierte. Dabei wurde klar, wie wichtig jede Spende ist, um diese Projekte aufrecht zu erhalten!

## Die Arbeitstagung hatte 5 Schwerpunkte:

1. Bericht des Seniorenbeauftragten im BLLV-Bezirk Oberpfalz über die Jahrestagung der BLLV-Landesfachgruppe „Gemeinschaft der Senioren“ (GdS) am 08./09.10.2021 in Neumarkt (siehe eigener Bericht darüber in der Opf. Schule auf Seite 18).
2. Berichte/Aktivitäten für Senioren\*innen auf KV-Ebene – die Aktivitäten waren leider durch Corona stark eingeschränkt. Trotzdem fanden erfreulicherweise in etlichen KVs Veranstaltungen statt, soweit es die Coronabestimmungen zuließen.
3. Pensionistentag 2022 (verschoben von 2021 auf hoffentlich 2022) – die KV-Seniorenbetreuer\*innen waren einhellig der Meinung, 2022 einen Pensionistentag in bisheriger Form durchzuführen, soweit es die pandemische Lage zulässt. Dabei wurde betont, dass dazu aber auch die Unterstützung durch die KVs unbedingt erforderlich ist (Vorschläge: Ort mit geeigneter Gastronomie und Rahmenprogramm). Die Organisation obliegt dem Seniorenbetreuer im Bezirk.

4. Sitz und Stimme des/der Seniorenbeauftragten im Bezirksvorstand – die Tagungsteilnehmer\*innen sprechen sich einstimmig für einen festen Sitz des Seniorenbeauftragten im Bezirksvorstand aus (seit der letzten BDV 2019 Beisitzer im BV). Ein Hauptgrund für diese Forderung ist, dass fast ein Drittel der Mitglieder im BLLV-Bezirk Opf. Senioren (60 und mehr) sind.
5. Kostenlose Private Haftpflichtversicherung für Pensionisten\*innen im BLLV – ein großer Erfolg. Bei Unklarheiten über das Prozedere den BLLV-Wirtschaftsdienst anrufen (089/286762-6), dort erhält man fachmännische Hilfe. Ehepartner\*innen und Lebenspartner\*innen sind kostenfrei mitversichert. Beim Antrag bitte mit angeben. Außerdem kann weiterhin jeder Pensionist/jede Pensionistin als BLLV-Mitglied die kostenlose Schlüsselversicherung bei Bedarf zweimal im Jahr in Anspruch nehmen. Wichtig: bis zu einem Höchstbetrag von 200 Euro bei Inanspruchnahme bei einem Schlüsseldienst. Die darüber liegenden Kosten müssen selbst getragen werden!!

W. Prasse beendete die Tagung mit einem großen Dank an die KV-Pensionistenbetreuer\*innen für die geleistete Arbeit und hob hervor, wie wichtig diese Tätigkeit ist, auch, um angehende und sich bereits im Ruhestand befindende Ruheständler\*innen zu überzeugen, Mitglied im BLLV zu bleiben. Ein großer Dank galt auch dem BLLV-Bezirk für die Übernahme der Kosten für diese Tagung.

Von Wolfgang Prasse

# Jahrestagung der Landesfachgruppe „Gemeinschaft der Senioren“ (GdS)

Am 08./09. Oktober 2021 fand in Neumarkt die Jahrestagung der BLLV-LFG „Gemeinschaft der Senioren“ (GdS) statt.

Zu diesem Zeitpunkt war eine Tagung in Präsenz noch möglich, bei der fast alle Bezirks-Seniorenbetreuer\*innen anwesend waren.

Als Gäste nahmen der Landesgeschäftsführer Dr. Reithmeier und sein Nachfolger, Dr. Hild, sowie am Abend Ursula Schroll als Vorsitzende der BLLV-Kinderhilfe teil.

## Schwerpunkte der Tagung waren

- die Berichte über Aktivitäten für die Senioren in den Bezirken - wenig Aktivitäten, da 2020 und 2021 von Corona geprägt war
- eine Abfrage und Diskussion über den Stand der Pensionistenvertreter\*innen mit Sitz und Stimme in den jeweiligen Bezirksvorständen - Vorreiter war die Oberpfalz mit Sitz als Beisitzer im BV, in Ofr. ist der Seniorenbetreuer fest im BV. Gefordert wurde ein Umdenken in den Bezirken und auf Landesebene – Ziel ist der Sitz eines Seniorenbetreuers/einer Seniorenbetreuerin sowohl im Landesvorstand als auch in den einzelnen Bezirksvorständen. Damit soll auch die große Gruppe der Senioren\*innen (60 und mehr) gewürdigt werden

- der Bericht der Vorsitzenden der GdS – Birgit Schubert erläuterte ihre zahlreichen Aktivitäten als Beisitzerin im Landesvorstand. Ein großer Erfolg ist die kostenlose Private Haftpflichtversicherung für Pensionisten\*innen im BLLV

- Toni Gschrei berichtet von einem geplanten Relaunch zur Zeitschrift „60 und mehr“ – dazu wird eine Tagung der GdS einberufen, um da aktiv beteiligt zu sein

- Max Schindlbeck referierte in seinem Vortrag über das Thema: „Was ich über das Vererben wissen muss“

Die Tagung endete am Samstag mit einer historischen Stadtführung von Neumarkt.

Wolfgang Prasse,  
Seniorenbetreuer im BLLV-Bezirk Oberpfalz



## Wichtige Information

### zur kostenlosen Privaten Haftpflichtversicherung für Pensionisten\*innen als BLLV-Mitglied

**Stirbt ein BLLV-Mitglied, dessen Ehefrau/deren Ehemann nicht im BLLV Mitglied ist, so hat diese/dieser die Möglichkeit auf Antrag die Haftpflichtversicherung ihres Ehegatten/seiner Ehegattin weiter zu führen für den Beitrag von 20 Euro jährlich!**

## Neuer Vortrag zur Steuererklärung

Der Bezirkssozialreferent bietet einen neuen Vortrag an zum Thema: Tipps zur Steuererklärung für Lehrer: Was kann ich als Lehrer bei der Steuer absetzen?

Es geht nicht allein um Werbungskosten, sondern auch um Grundlagen speziell für Lehrkräfte, auch für Pensionisten.

Viele Lehrer wissen nicht, dass sie für eine eintägige Auswärtstätigkeit bei mehr als acht Stunden 14 Euro absetzen können. Was bedeutet das für die Praxis? Wenn ein Lehrer nach seinem Unterricht am Vormittag zu einer Fortbildung am Nachmittag unterwegs ist und von der Wohnung insgesamt mehr als acht Stunden abwesend ist, stehen ihm seit 1.1.2020 Verpflegungsmehraufwendungen in Höhe von pauschal 14 Euro zu (vorher 12 Euro).

Wenn Großeltern ihre auswärts wohnenden Enkelkinder (bis 14 Jahre) besuchen und dabei auch beaufsichtigen, können die Eltern diese Fahrtkosten (30 Cent je km) als Kinderbetreuungskosten (2/3 von max. 6000 €) als Sonderausgaben absetzen. Voraussetzung ist ein Betreuungsvertrag und eine Erstattung der Fahrtkosten (mit Rechnungsstellung der Großeltern) per Überweisung. Bei größerer Entfernung sind hier bis zu 4000 Euro pro Jahr durch die Eltern bei der Steuer geltend zu machen. Dies klingt komplizierter als es ist; der Referent hat einen Mustervertrag und eine Rechnungsvorlage dabei. Neben Eigenbelegen bei Spenden wird auch die Absetzbarkeit des Mobiliars im Arbeitszimmer ausführlich erklärt. Ein Lehrer wird

gewöhnlich immer die Werbungskostenpauschale von 1000 Euro überschreiten. Seit 2018 sind Arbeitsmittel bis zu einem Kaufpreis von 952 Euro sofort absetzbar. Der Bundesgerichtshof stellt in einem Urteil von 2010 fest: Ein Lehrer kann die Kosten für Bücher und Zeitschriften als Werbungskosten absetzen, wenn er diese für die Unterrichtsvorbereitung und -durchführung nutzt. – Nun liegt es an jeder Lehrkraft, dies plausibel glaubhaft zu machen.

Von der Beihilfe oder Krankenversicherung nicht erstattete Medikamente, Rechnungen (Brille, Zahnersatz, Hörgerät, etc.) und Fahrtkosten können als außergewöhnliche Belastungen (abzüglich der zumutbaren Belastung) abgesetzt werden.

Da der Sozialreferent kein Steuerberater ist, darf er keine Beratung zu steuerlichen Fragen durchführen. Dafür gibt er einen Überblick und viele Tipps, wie man als Lehrer noch mehr Belege sammeln kann und dadurch Steuern spart.

Arthur Schriml, Bezirkssozialreferent



## Das Lehrerspiel

Der Lehrberuf ist vielfältig und anspruchsvoll. Neben fachlichen Herausforderungen warten im Berufsalltag viele Situationen, die pädagogisches Geschick, Krisenmanagement, Kommunikation und soziales Einfühlungsvermögen fordern.

Nicht alles im Schuljahr lässt sich planen, vieles passiert unvorhergesehen. Die letzten zwei Schuljahre sind dafür wohl der beste Beweis. Die Corona-Lockdowns waren zermürend, ständig kamen neue Bestimmungen, es hagelte Häme über digitale Fertigkeiten von LehrerInnen und es drohte wochenlange Quarantäne. Manchmal fühlte sich das dann schon nach „Mensch-ärgere-dich nicht“ an.

Aus diesem Gefühl ist „Ab in die Ferien“ – das Lehrerspiel entstanden. Das erste Brettspiel, das die Schönheit und Herausforderungen



des Lehrberufs zeigt. Aufgrund seiner spielerischen und teils auch ironischen Art eignet es sich einerseits für den Einsatz in der Lehramtsausbildung, aber auch erfahrene Lehrkräfte können sich so mit ihrem beruflichen Alltag auseinandersetzen und durch das Spiel wertvolle Impulse erhalten oder einfach einen entspannten Spieleabend mit Freunden oder KollegInnen verbringen.



Mehr Informationen finden Sie unter: [www.daslehrerspiel.de](http://www.daslehrerspiel.de)

Dominik Herzner

Rabattcode: BLLV2022  
(gültig bis 28.02)

Akshat Rathi

# Klima ist für alle da

## Wie 60 junge Menschen uns dazu inspirieren, die Welt zu retten

München 2021, blanvalet · € 18,00 [D] inkl. MwSt. · Hardcover, Pappband, 320 Seiten · ISBN: 978-3-7645-0778-7



Der menschengemachte Klimawandel ist für alle sichtbar und spürbar und es ist klar, dass wir so wie bisher nicht weitermachen können. Die Jugend hat längst begriffen, früher schon als manche Erwachsene, dass wir auf Ihre Kosten leben und sie später einmal ausbaden müssen, was die Vätergenerationen anrichten und angerichtet haben. Und so ist es selbstverständlich, dass unsere Kinder und Enkel uns vorhalten, was wir tun und was wir tun müssen, um unseren Lebensraum zu erhalten. Mit der Aktion „Fridays for future“ gehen sie auf die Straße und fordern ein, was ihnen zusteht: eine lebenswerte Zukunft. Und mit dem vorliegenden Buch möchte uns der Journalist Akshat Rathi vor Augen führen, was Jugendliche rund um den Globus bewegt. Ein löbliches, engagiertes Unternehmen und Unterfangen: 60 junge Menschen hat er motiviert über ihre persönliche Befindlichkeit und Betroffenheit durch die Klimakrise zu schreiben. Kurze beeindruckende, bewegende Statements, Geschichten, Berichte zeigen, dass die Anliegen auf dem gesamten Erdball die gleichen sind. Alle sind wir betroffen von weltumspannenden Problemen, die einer Lösung bedürfen. Viele Lösungsvorschläge der Jugendlichen sind es, die beeindrucken und vorbildlich sind. Und jedes Beispiel, jeder Vorschlag, jede Aktion zählt. Beispielgebend wollen die jungen Autoren uns alle aufrütteln Richtiges und Wichtiges zu tun. Denken wir nach, ob und wie wir ihnen folgen können. Die 16-jährige Aditya Mukarji aus Indien berichtet zum Beispiel über ihre Erfolge bei der Vermeidung von Plastikstrohhalmen, Hiet Myet Min Tun (18) aus Myanmar fordert Sachkenntnis, Klugheit, Beharrlichkeit und Entschlossenheit von ihren Mitstreiter\*innen. Die Schottin Holly Gillibrand (15) ruft uns zu: „Gratuliert den jungen Aktivisten nicht – hört euch lieber an, was wir sagen.“ Und mit dem, was in dem Buch erzählt und gesagt wird, können die Autor\*innen uns sehr wohl wachrütteln, bestürzt machen und motivieren. Für uns Lehrkräfte bedeutet das Buch viele Denkanstöße sowie einen willkommenen sinnvollen Sprech- und Schreibenanlass mit intrinsischer Motivation im fächerübergreifenden Unterricht: Motivation zur Diskussion, Eigengestaltung, zum Schreiben, Illustrieren und Präsentieren. Machen Sie ein Projekt für Ihre Schule daraus! Auch unsere Schüler/innen jeden Alters haben ihre Anliegen und Vorschläge. Pack ma`s!

Jochen Vatter

Olaf-Axel Burow

# Future Fridays –

## Warum wir das Schulfach Zukunft brauchen

Beltz-Verlag, 2020, Buch, broschiert, 112 Seiten, 16,95, ISBN:978-3-407-25842-7

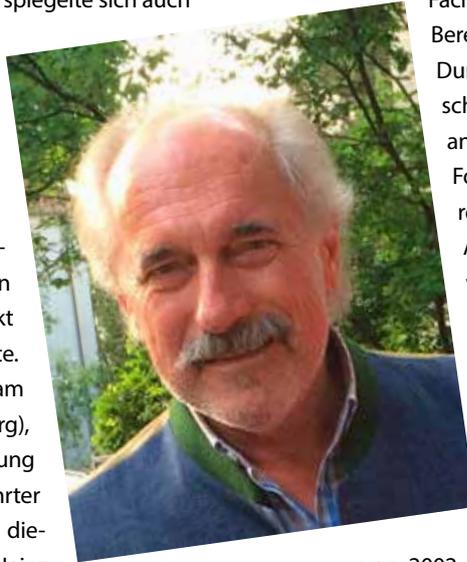
Stimmt es, dass Schule zu stark in der Vergangenheit verhaftet ist und unsere Zukunft (besonders aber die unserer Kinder) vernachlässigt? Stimmt es wirklich, dass unsere Schüler\*innen mit zukunftsbedrohenden Themen wie Klimawandel oder sozialer Ungleichheit alleingelassen werden? Aber wir glauben doch unsere Klientel genau darauf vorzubereiten. Sind denn nicht Bücher, Zeitschriften, Lehrpläne und Fernsehdokumentationen voll von Informationen und Forderungen – und das auch kindgerecht verpackt? Halten wir nicht schöne Unterrichtsstunden zu den zukunftsrelevanten Themen? Fragen über Fragen, die auf Antwort warten und unser schlechtes Gewissen nähren. Der Autor des Buches, Olaf-Axel Burow, trägt dazu sicher auch noch bei, weil er meint, es reiche „nicht mehr aus, altes Wissen zur Lösung der Probleme von Morgen zu vermitteln“. Nun, wahrscheinlich tun wir nicht genug, manchmal auch das Falsche. Burow fordert nämlich neue Lehr- und Lernformate, die den Anforderungen, die Zukunft an uns stellt, gerecht werden. Ja, er fordert sogar ein „Schulfach Zukunft“, wobei Lehrkräfte und Schüler\*innen zu Zukunftsgestaltern werden. Ausgehend von einer schonungslosen, gnadenlosen Beschreibung und Analyse unserer Gesellschaft sowie unseres Bildungssystems plädiert er für einen erweiterten Bildungsbegriff und völlig neue Bildungsformate, für ein totales Umdenken im Schulbereich und für zukunftsfähige Kompetenzen im Sinne unserer Nachkommen. Weg von der antiquierten, vergangenheitsorientierten Schule und hin zur Förderung „von kritischem Denken und Problemlösen, Kommunikation und Kollaboration sowie Kreativität und Innovation“, hin zu einem Schulfach Zukunft, das für Werte und Haltungen steht. Eigentlich kann man ja alles unterstreichen und die ambitionierten Ziele in den Mittelpunkt der Diskussion stellen. Ob die Schule aber noch ein neues Schulfach braucht und dieses in den bestehenden Kanon der Fächer passt – auch von der Gesamtstundenzahl – muss die Bürokratie klären. Und die wird sich wahrscheinlich querstellen. Wie soll man dann umgehen mit Forderungen nach anderen neuen Schulfächern wie „Glück, Gesundheit, Digitales, Radikalismus u.a.“? Der verstärkte Einbezug zukunftsrelevanter Themen in alle Schulfächer ist aber sicher zu begrüßen. Und wenn sich Schülerinnen und Schüler auf der Straße engagieren, dann muss das selbstbestimmt, verantwortungsvoll und kreativ in der Schule erst recht möglich sein. Geben wir den Forderungen Raum. Lernen für die Zukunft bedarf viel mehr als wir es bisher zulassen. Und alle, die Schule schon in diese Richtung denken und gestalten, müssen nur noch ein weniger schlechtes Gewissen haben. Danke für die Denkanstöße.

Jochen Vatter



# Heinz Freymann – ein BLLVler mit Kopf, Herz und Hand feierte seinen 70. Geburtstag

Heinz Freymann - dieser Name ist aus der Verbandsgeschichte des BLLV nicht mehr wegzudenken. Durch sein Wirken für den BLLV, für Schüler und Lehrer, hat er sich nicht nur in der Oberpfalz, sondern bayernweit höchste Verdienste erworben. **Ein BLLVler durch und durch - mit Kopf, mit Herz und mit Hand!** Daher wollte die Bezirksvorstandschaft des BLLVs Oberpfalz diese Ausgabe der Oberpfälzer Schule zum Anlass nehmen, Heinz Freymann zu seinem 70. Geburtstag zu gratulieren und ihm DANKE sagen, für sein Engagement und sein Wirken im BLLV. Ein Lehrer mit Kopf, Herz und Hand – dieses Motto spiegelte sich auch in seinem schulischen Umfeld wider. Als langjährige BLLV-Vertrauensperson kümmerte sich Freymann um die Belange der Mitglieder und organisierte beispielsweise einen Lehrerstammtisch, an dem sich die Kollegen und Kolleginnen wöchentlich austauschen konnten. Mit Leib und Seele war er an den Regensburger Schulen ein herausragender Pädagoge, der schnell das Vertrauen der Kolleginnen und Kollegen sowie den Respekt der Schülerinnen und Schüler gewinnen konnte. Ausgebildet als Fachlehrer für Sport (damals noch am Hochschulinstitut für Leibesübungen in Würzburg), Werken, Technisches Zeichnen und Kunsterziehung war er fachlich breit aufgestellt und somit begehrter Ansprechpartner für auftauchende Probleme in diesen Fachgebieten. So wunderte es keinen, als Heinz Freymann zum Fachberater für Fachlehrkräfte mt, am staatlichen Schulamt Regensburg ernannt wurde und sich auch hier als wertvolles Bindeglied zwischen Kollegium und Schulamt zeigte. Selbst an der Weiterentwicklung der Fachlehrer und der inhaltlichen Ausgestaltung der praktischen Fächer hoch interessiert, brachte er sich schnell in die Verbandsarbeit ein, zunächst im Kreisverband Regensburg Stadt als Fachlehrervertreter, aber auch für das Referat Recht und für die Schulpolitik. Über die Jahre hinweg wurde Heinz Freymann zur tragenden Säule der Verbandsarbeit in Regensburg. Durch seine überzeugende Arbeit in Regensburg wurde bald der Bezirksverband auf ihn aufmerksam. Hier arbeitete Freymann ehrenamtlich als Vertreter der Fachlehrkräfte mt aktiv mit und organisierte regelmäßig Austauschtreffen im Fachbereich Wirtschaft, welche sehr geschätzt waren. Nun könnte man sich denken, dass Freymann mit Beginn seines Ruhestandes sich nach und nach aus dem Bezirksleben herausnehmen würde und anderen Aktivitäten nachkommen würde. Nein - Heinz Freymann stellte sich als Revisor zur Prüfung der Kasse des Bezirksverbandes Oberpfalz zur Verfügung und wurde nun auch in den Ehrungsrat berufen. **Ein Oberpfälzer BLLVler – mit Kopf, mit Herz und mit Hand!** 1996 übernahm er auch die Führung der Landesfachgruppe, die er über zwanzig Jahre lang hoch engagiert und erfolgreich leitete. In seiner Fachgruppenarbeit war er in Verhandlungen des BLLV bei Ministerien eingebunden, und als Leiter der Fachgruppe brachte er Anliegen, Probleme und Forderungen sachlich durchdacht, inhaltlich perfekt vorbereitet der jeweiligen Versammlung nahe und trat vehement dafür ein.



Einer der größten Erfolg in seiner Landesfachgruppenzeit, war die Anhebung des Eingangsamts nach A10 oder die Ausweitung der Beförderungsmöglichkeiten nach A12 mit zuletzt 60 neuen Planstellen. In diesen Jahren war Heinz Freymann hoch engagiert in verschiedensten Kommissionen und Arbeitsgemeinschaften federführend aktiv. Als Herausgeber von Broschüren und Unterrichtsmaterialien für die jeweils veränderten Anforderungen der arbeitspraktischen Fächer, bei der Einführung anderer fachlicher Neuerungen in den praktischen Fächern oder als Referent in verschiedensten Bereichen – von CAD bis zur Projektprüfung. Durch seine vermittelnde und verbindliche Art schaffte er es auch, die Fachbereiche m/t und EG an einen Tisch zu bringen, um der gemeinsamen Forderung nach einer Änderung der Fachlehrerausbildung und einer damit verbundenen Aufwertung der Fachlehrer mehr Gewicht zu verleihen. **Ein Landesfachgruppenleiter mit Herz mit Kopf und mit Hand!**

Heinz Freymanns Arbeit als Lehrer und als geachteter Mitarbeiter im Verband führte fast zwangsläufig dazu, dass er als Personalrat in den örtlichen Personalrat in der Stadt Regensburg gewählt wurde. Fast dreißig Jahre lang hinterließ er dort seine Spuren, von 2002 bis zu seiner Pensionierung auch als Vorsitzender. In dieser Aufgabe konnte Heinz Freymann vielen Kolleginnen und Kollegen mit Rat und Tat zur Seite stehen, ihnen Hilfe leisten und manche in existentiellen Nöten unterstützen. Nicht genug damit: Im Jahre 2001, nach dem plötzlichen Tod des damaligen Heimleiters des BLLV-Studentenwohnheims in Regensburg, trat der Bezirksverband auf Heinz Freymann zu mit der Bitte, die Heimleitung zu übernehmen. Seit nunmehr zwanzig Jahren übt Freymann auch diese Aufgabe mit Hingabe und hohem Verantwortungsbewusstsein aus. **Ein Wohnheimleiter mit Kopf, Herz und Hand.** Für sein großes Engagement im Kreisverband und für den BLLV Oberpfalz wurde Heinz Freymann mit den verschiedensten Ehrennadeln des BLLVs ausgezeichnet und erhielt 2015 für sein Wirken auf Landesebene die höchste Auszeichnung, die der BLLV zu vergeben hat - die Karl-Heiß-Medaille!  
**Lieber Heinz, der Bezirksverband Oberpfalz dankt dir sehr herzlich für dein Engagement, gratuliert dir und wünscht dir alles Gute, viel Gesundheit und Glück.**

(Ursula Schroll, Ehrenvorsitzende und Brigitte Eisenhut, Mitglied der Bezirksvorstandschaft)

KV Amberg-Stadt

# Gemeinsam für die Lehrerschaft

## Ehrung langjähriger Mitglieder

Die Vorsitzende des Kreisverbandes Amberg-Stadt, Tanja Fahrholz, konnte Mitte Oktober 2021 über 30 Mitglieder zum Ehrungsabend am Kugelfang in Amberg begrüßen. Auch Manuel Sennert, der Bezirksvorsitzende, war zu dieser Präsenzveranstaltung gekommen und endlich konnte man sich wieder persönlich begegnen und austauschen. „Gemeinsamkeiten zu pflegen, sich gegenseitig zu unterstützen und als BLLV etwas zu erreichen - das waren und sind Gründe dem Verband beizutreten und über Jahrzehnte treu zu bleiben.“, stellte Fahrholz in ihrer Begrüßungsrede fest.

Die Corona-Pandemie hat die Schwächen unseres Schulsystems deutlich aufgezeigt, betonte Fahrholz. Trotz schwierigster Bedingungen stehen die Lehrer zu ihrer Verantwortung, unterrichten mit Mund-Nasen-Schutz, erteilen Online-Unterricht und unterstützen die Schülerinnen und Schüler in einer digitalisierten Welt. Kinder aus sozialschwachem Umfeld könnten nicht mehr zuhören und zusammenarbeiten und da gehen Lehrerinnen und Lehrer an ihr Limit, um den Kindern wieder Stabilität zu vermitteln.

Auch Sennert beschrieb die Schule im Krisenmodus. Pandemiebeschulung und Lehrermangel stellen große Herausforderungen in der „systemrelevanten“ Schule dar. Die Motivation der Schüler litt im Homeschooling sehr. Daher seien zusätzliche Fördermöglichkeiten und Hilfsangebote nötig. Heutzutage ist es durch die ständige Erreichbarkeit schwierig die Arbeitszeit von der Freizeit abzugrenzen. Sennert forderte endlich ein deutliches Zeichen, warum sich junge Menschen für das Lehramt an der Grund- und Mittelschule entscheiden sollen. „Wir brauchen A13, um Anreize für den Lehrerberuf zu schaffen!“, so der Bezirksvorsitzende.

Im Anschluss wurden die Ehrungen aus dem Jahr 2020 für die anwesenden Mitglieder persönlich nachgeholt. Dann folgte die Ehrung der Mitglieder für das Jahr 2021, die Tanja Fahrholz und Manuel Sennert gemeinsam vornahmen.

Für **25 Jahre** geehrt wurden Susanne Bierler, Marietta Hemrich-Wiesner, Kerstin Birner, Sabine Bleistein, Brigitte Kellner und Andrea Meyer.

**40 Jahre** Mitglied sind Agnes Kramer, Christine Markl und Martina Reinel-Mayer.

Bereits **45 Jahre** dem BLLV treu sind Heinz Meinl, Richard Heigl, Annemarie und Karl Senft, Gabi Schrödl, Maria Schuller und Maria Dandorfer.

Vor **50 Jahren** traten Dr. Hermann König, Angelika Werner und Christel Keyl in den BLLV ein.

Für **55 Jahre** Mitgliedschaft wurden Elisabeth Löb, Christa Starkmann und Kurt Mayer geehrt.

Vor **65 Jahren** gab es noch die Lehrerbildungsanstalt in Amberg und Alfred Eichelmann wurde Mitglied beim Lehrerverband.

Alfred Sattler wurde für **70-jährige Mitgliedschaft** geehrt.

Der Abend klang mit einem gemeinsamen Essen und vielen Gesprächen aus. Alle Anwesenden genossen den persönlichen Kontakt unter 2G-Regeln sehr.

Von Tanja Fahrholz



Bild (v.l.n.r.), vordere Reihe: Manuel Sennert, Alfred Eichelmann, Gerhard Heimerl, Alfons Siegert, Angelika Werner, Christel Keyl, Tanja Fahrholz; hintere Reihe: Dr. Hermann König, Andreas Schober, Elisabeth Löb, Susanne Bierler, Annemarie Senft, Karl Senft, Hans Joachim Schön, Richard Heigl, Martina Reinel-Mayer, Heinz Meinl und Christine Markl.

## KV Amberg-Land

## Michaela Bergmann bleibt Vorsitzende des BLLV

Bei den im Drei-Jahre-Turnus stattfindenden Neuwahlen bestätigte der Kreisverband Amberg-Land des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands (BLLV) seine Vorsitzende Michaela Bergmann im Amt. Zu ihren Stellvertretern wurden Markus Gleißner und Christine Schüller gewählt. Gleißner ist außerdem für das Referat Schulleitung zuständig. Als langjähriger Kassier wurde Elisabeth Herkommer verabschiedet, die nun gemeinsam mit Ruth Kappl das Referat des Kassenprüfers übernimmt. Als neuer Kassier gewählt wurde Kerstin Beck, die auch weiterhin die Abteilungen Dienstrecht/Besoldung und Schwerbehinderung betreut. Susanne Arbogast zeigt sich für Presse und Social Media verantwortlich und übernimmt das von Walter Prucker beispielhaft geführte Amt der Geschäftsführerin. Hans Ram bleibt für die Schulpolitik federführend. Mit unermüdlichem Einsatz zeigt sich Margit Hofmann weiterhin für die Pensionisten und Geburtstagsgratulationen sowie alle Reiseveranstaltungen zuständig. Klaus Wollmann stellt auch zukünftig den Kontakt zum Bayerischen Beamtenbund her und führte dankenswerterweise die Wahlgänge durch.

Besonders erfreulich ist die Zahl der neuen Gesichter auf vielen Positionen. So wurde Maria Lösch-Ringer zur Schriftführerin gewählt, während Yvonne Wiehl künftig die Fachlehrer im Kreisverband betreut. Ansprechpartner für alle Förderlehrer ist Daniela Schäfer. Anthea Graf hat das Referat für Berufswissenschaften unter sich. Victoria Edl ist die Junglehrervertreterin im Ausschuss. Für die Verwaltungsangestellten ist Ulrike Ksoll-Lampe zuständig.

In ihrem Tätigkeitsbericht blickte Bergmann zu Beginn der Sitzung auf die vergangenen Jahre zurück, die pandemiebedingt zuletzt kaum Veranstaltungen zuließen. Dennoch konnte sie auf einige



v.l.n.r.: Kerstin Beck, Christine Schüller, Michaela Bergmann, Markus Gleißner, Susanne Arbogast

wichtige Ereignisse in ihrer Amtszeit verweisen. So erinnerte sie beispielsweise an die sehr zahlreich besuchte Protestaktion „So nicht!“ in Kooperation mit den anderen Kreisverbänden.

Auch die unter erschwerten Bedingungen durchgeführten Personalratswahlen, die einen sehr erfolgreichen Verlauf für den BLLV genommen hatten, ließ sie nicht unerwähnt.

Schließlich dankte sie allen Anwesenden für ihr Engagement im Kreisverband und hoffte auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit

Von Susi Arbogast

## KV Neumarkt

## Gemütliches Kaffeetrinken mit Spaziergang zum Landschaftskino Hilzhofen

Ein ungezwungenes Treffen, wo es sich gegenseitig viel zu erzählen gab, veranstaltete der KV Neumarkt im Oktober. Bei entspannter Corona-Lage lud die Vorstandschaft ihre Mitglieder zum Kaffeetrinken im Landgasthof Meier in Hilzhofen ein, bevor es von dort aus zu einem kürzeren oder längeren Spaziergang hin zum Landschaftskino und wieder zurück ging. Das Wetter passte, so dass an diesem schönen und sonnigen Nachmittag beim Spazierengehen mit Abstand und bei den Freisitzen im Freiluftkino jeder mit jedem in Kontakt kam und sich austauschte. Zugleich konnte der Blick in die weite unverstellte Juralandschaft mit ihren markanten Kuppen genossen werden. Die Wiedersehensfreude war groß, so dass bei manchen der Blick in die Weite fast in Vergessenheit geriet. Schön wars.

Von Albert Semmler

Foto: Gruber



KV Regensburg-Land

# Runde Geburtstage von Funktionären im Kreisverband Regensburg-Land



Ehrenvorsitzender Guntram Kulzer feierte am 15. Dezember 2021 seinen 85. Geburtstag. Die Glück- und Segenswünsche verbinden sich mit dem Dank für die bereits über 60-jährige BLLV-Mitgliedschaft und zahlreichen Verbandsaktivitäten des Jubilars. Er ist seit 1957 Mitglied im BLLV. Von 1960 bis 1971 war er für zehn Jahre ABJ-Vorsitzender. Fast gleichzeitig war er Schriftführer im Kreisverband für zwölf Jahre von 1963 bis 1975. Diese Tätigkeit ging nahtlos in die 16-jährige Vorstandschaft des

Kreisverbandes über. Dieses Amt übergab er 1991, blieb aber Mitglied des Kreisausschusses und leitete ab dann den bis 2014 bestehenden Lehrerchor des Kreisverbandes für 23 Jahre. Neben den Ehrungen für 40, 50, 55 und 60 Jahre Mitgliedschaft wurde Guntram Kulzer am 09.12.1992 zum Ehrenvorsitzenden des BLLV-Kreisverbandes Regensburg-Land ernannt. In den 20 Jahren von 1978 bis 1998, in denen er Mitglied des Örtlichen Personalrats war, war er acht Jahre Vorsitzender des Gremiums von 1986 bis 1994. Mit viel Freude berichtete er von seiner Lehrerlaufbahn, seiner Nachfolge als Schulleiter in Tegernheim, wo bereits sein Vater Schulleiter war und dieser ihn als Schüler hatte. Der Kreisverband freut sich sehr, einen so engagierten Kollegen bei seinen Veranstaltungen und Vorstandssitzungen begrüßen zu dürfen. Lieber Guntram, wir wünschen Dir weiterhin viel Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

Kassenprüfer Johann Raab unterstützt die Arbeit des Kreisverbandes ebenfalls bereits seit Jahrzehnten. Nun feierte er am 03. Januar 2022 seinen 75. Geburtstag. Johann Raab ist seit über 50 Jahren treues BLLV-Mitglied. Seinen Verband vertrat er von 1996 bis 2006 für zwei Amtsperioden im Örtlichen Personalrat. Obwohl er 2011 als Rektor an der Grund- und Mittelschule Hemau in den Ruhestand trat, ist er bis heute der Schule verbunden durch seine Tätigkeit bei der Firma Raab-Software. Hier unterstützt er seit über 25

Jahren Software für die Medienverwaltung und Medienrecherche an Medienzentren und Schulen und widmet sich so bis heute der Medien-Bildung an Schulen und der Digitalisierung. Ans Herz gewachsen ist ihm der Dichter Gottfried Kölwel (1889-1958), in dessen ehemaligem Haus er wohnt. Auf seiner Homepage findet man deshalb auch dieses Gedicht des Literaten:

Poesie aus dem Kölwel-Haus...



Winter

Wo bist du, helles Sommerland?  
 Es schlug dein zaubrisch grünes Feuer  
 aus Strauch und Baum so ungeheuer!  
 Nun bist du öd und ausgebrannt.  
 Wie grauer Schutt liegt Fels und Feld,  
 vom Schnee befüllt, in kalten Lumpen.  
 Die Bäume stehn, verkohlte Klumpen,  
 und jammern hilflos in die Welt.  
 Was einst bewegt schien, ist erstarrt,  
 kein Hauch entsteigt den Erdenbrüsten,  
 indes wie über weiten Wüsten  
 der rostige Schrei des Raben knarrt.

Dem Kreisverband ist Johann Raab als gewissenhafter Kassenprüfer und als guter Ratgeber in den Vorstandssitzungen eine große Stütze. Lieber Hans, wir wünschen Dir ebenfalls weiterhin viel Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

Von Astrid Schels, 1. Vorsitzende

KV Roding

# Ehrungen beim KV Roding

Kurz vor den Ferien trafen sich die Mitglieder des BLLV KV Roding zum traditionellen Weihnachtessen, um den Geburtstagskindern des Jahres zu gratulieren und verdiente Mitglieder zu ehren.

Der Vorsitzende Josef Messerer hatte lange überlegt, ob er das Treffen angesichts der Coronazahlen organisieren sollte. Zum Schluss hatte er sich auch im Sinne der Gastronomie dafür entschieden. Wer unter 2G-Regeln kommen wollte, konnte kommen, wer nicht, dem war auch keiner böse.

So konnte Messerer einen erlauchten Kreis begrüßen, um den Tätigkeitsbericht vorzustellen. Er ging zunächst auf die bekannten Maßnahmen zur Sicherung der Unterrichtsversorgung ein, wie das Arbeitszeitkonto in der GS, die Anhebung der Altersgrenze, die Erhöhung der Teilzeit usw. Er stellte auch aktuelle Maßnahmen, wie die Beschäftigung von Teamlehrkräften, das Programm gemeinsam.bruecken.bauen und

die Einstellung von Schulassistenten vor. Einen breiten Raum nahm die Beschreibung der Belastung durch Corona ein. Mit der Organisation der Lollitests, der Kontrolle der Ergebnisse, der Information der Eltern, den Gesprächen mit dem Gesundheitsamt seien, so Messerer, Lehrer und Schulleiter über die Leistungsgrenze hinaus beschäftigt „Und das alles nebenbei, neben unserer Hauptaufgabe, dem Unterrichten“, so der Kreisvorsitzende.

Maskenverweigerer und Coronaleugner seien die Ausnahme unter den Eltern, beschäftigen aber Schulleiter rund um die Uhr.

„Schulleiter müssen vom Unterricht befreit werden“ war die Hauptforderung von Messerer. Gerade an kleinen Schulen müssten Rektoren/innen hauptsächlich Unterricht halten und die Schule nebenbei leiten. Das sei in Zeiten von Corona nicht möglich.

Erfreulicher war der weitere Verlauf des Abends, bei dem der Kreisvorsitzende den Mitgliedern gratulierte, die im Jahre 2021 einen runden Geburtstag feiern konnten. Dies waren:

Preis Maria, den 60.\*  
 Gründl Anneliese, den 60.\*  
 Groitl Ludwig, den 60.\*  
 Neumann Helga, den 75.\*  
 Biendl Herbert, den 80.\*  
 Rötzer Maria, den 80.\*  
 Kiener Peter, den 80.\*  
 Wolfrum Christa, den 85.\*  
 Dippl Willibald, den 95.\*

Die geehrten Mitglieder erhielten eine Urkunde und ein kleines Präsent:

Früchtl Christian	30 Jahre
Fischer Susanne	30 Jahre
Frank Anna	45 Jahre
Friedl Gerhard	50 Jahre
Wolfrum Christa	50 Jahre
Straßburger Josef	50 Jahre
Blohberger Herbert	55 Jahre
Neumann Helga	55 Jahre
Rötzer Maria	60 Jahre

Für alle Teilnehmer war es eine willkommene Abwechslung, sich wieder einmal ungezwungen austauschen zu können. Der Kreisvorsitzende schloss mit der Hoffnung, dass bald wieder vermehrt Versammlungen möglich sind.

**KV Schwandorf**

## Dämmerschoppen im Gasthaus Holzwurm in Hohenirlach

Als es Corona im Sommer wieder zuließ, lud der Kreisverband Schwandorf seine Mitglieder zum Dämmerschoppen ins Gasthaus Holzwurm ein. (Selbstverständlich unter 2G-Bedingungen). Bei einem gemeinsamen Abendessen hatte man sich nach langer Zeit viel zu erzählen.



Das Bild zeigt die teilnehmenden Mitglieder des KV Roding  
 Von links nach rechts: Helga Neumann, Herbert Blohberger, Fritz Wolf, Josef Straßburger, Conny und Franz Kiener, Simone Bäumel, Brigitte Holzer, Herbert Biendl, Johann Kokoth, Frank Anna mit Hans, Hannelore Schönberger, Ludwig Groitl, Patricia Messerer, Astrid Messerer und Josef Messerer

Von Josef Messerer



## Frühstück im Cafe Lawendels

Pünktlich zum Schulbeginn trafen sich die Pensionisten des Kreisverbands Schwandorf zum gemeinsamen Frühstück im Cafe Lawendels in Fronberg.

Leider mussten alle späteren Veranstaltungen coronabedingt abgesagt werden.

KV Weiden

## Herbstessen 2021

Lange ist es her, dass der KV Weiden tatsächlich eine Veranstaltung in Präsenz abhalten konnte – Corona sei Dank.

Umso erfreulicher war die Realisierung einer Veranstaltung Ende Oktober. Nach etwa 1,5 Jahren trafen sich zahlreiche Mitglieder im Herzen der Altstadt Weidens im historischen Gebäude der Brauereigaststätte „Bräuwirt“.

Michael Fleischmann organisierte - auf der Suche nach einem Traditionslokal mit pandemieentsprechenden Räumlichkeiten - ein Treffen mit dem Titel „Herbstessen“.

Unter der selbstverständlichen Einhaltung der 3Gs konnten sich die BLLVler im besonderen Ambiente des Restaurants den kulinarischen Angeboten widmen und ihren Gaumen verwöhnen lassen: Gulasch, Zanderfilet, Lendchen, ein unvergleichlicher Zwiebelrostbraten, Schäuferla oder einfach „nur“ eine Brotzeit. Zusammen mit dem süffigen dunklen oder hellen selbstgebrauten Zoigl war die Basis für einen ungezwungenen Abend geschaffen. Das Herbstessen wurde zum Anlass, sich einfach wieder einmal zu treffen, sich zu sehen, miteinander zu reden, sich auszutauschen, zu lachen, sich zu freuen. Wie wunderbar mutet es mittlerweile an, Gemeinsamkeit fühlen, erleben, genießen zu dürfen – nach einer langen Zeit der Entbehrung.



Mögen weitere Veranstaltungen folgen – auch wenn aktuell wieder Einschränkungen zu erwarten sind. Was soll's, man nimmt es hin und freut sich auf ähnliche Abende in naher Zukunft. Das Warten wird sich lohnen!

Von Klaus Hartmannsgruber

KV Tirschenreuth-Waldsassen

## Auch im Jahr 2021 kein Ehrungsabend wegen Corona

### BLLV-Kreisvorsitzender Jürgen Bayer kann Urkunden nicht persönlich übergeben

Wie jedes Jahr hatte der BLLV Kreisverband Tirschenreuth-Waldsassen die Weihnachtsfeier mit Ehrung langjähriger Mitglieder und Gratulation zu runden Geburtstagen in der Gaststätte Bayerischer Hof in Waldsassen im Dezember fest eingeplant. Leider ließ die aktuelle Coronalage eine Durchführung dieser Veranstaltung wie schon im letzten Jahr nicht zu.

Allerdings wollte der BLLV-Kreisverband die langjährige Mitgliedschaft vieler Kolleginnen und Kollegen nicht unerwähnt lassen. Deshalb werden die jeweiligen Urkunden mit einem Begleitschreiben des Kreisvorsitzenden Jürgen Bayer mit der Post übermittelt.

Sobald es die Coronalage zulässt, wird der Ehrungsabend für die beiden Jahre 2020 und 2021 nachgeholt.

#### Folgende Mitglieder erhalten im Jahr 2021 eine Urkunde:

**20 Jahre im BLLV:**

Mario Fischer, Cornelia Heller-Trinks, Birgit Zant

**25 Jahre im BLLV:**

Isabell Bachmeier, Kerstin Münchmeier, Martina Reichl

#### **30 Jahre im BLLV:**

Manuel Jeltsch, Petra Seidel

#### **40 Jahre im BLLV:**

Monika Beer-Helm, Christa Besold, Annemarie Maier, Josef Schraml, Eva Wildenrother

#### **45 Jahre im BLLV:**

Marianne Hampel, Monika Prüll, Elisabeth Ramisch, Lothar Riedl

#### **50 Jahre im BLLV:**

Gabriele Hasler, Roland Hoffmann, Irmgard Pöhl, Friedrich Söllner, Roswitha Strasser, Luzia Weiss, Otmar Zeitler

#### **55 Jahre im BLLV:**

Manfred Brunner, Dietlinde Rahm

#### **60 Jahre im BLLV:**

Norbert Hagen, Hildegard Seitz

# Es lohnt sich, im BLLV zu sein.

Profitieren Sie von unseren besonderen Leistungen,  
exklusiv für BLLV-Mitglieder!



**Jetzt  
anfordern**  
unter  
[www.bllv-wd.de](http://www.bllv-wd.de)



## Für unsere Studierenden

Mit der kostenlosen Anwartschaft zur privaten Krankenversicherung sichern Sie sich die Möglichkeit, jederzeit in eine private Krankenversicherung zu wechseln.



## Für unsere BLLV-Mitglieder im Dienst

Wir übernehmen den Beitrag für die kostenlose Diensthaftpflicht- und Schulhausschlüssel-Versicherung für alle aktiven BLLV-Mitglieder für Lehr- und/oder Verwaltungstätigkeit im öffentlichen Dienst.



## Für unsere Lehramtsanwärter

Neben der kostenlosen Diensthaftpflicht- und Schulhausschlüssel-Versicherung bieten wir Ihnen die beitragsfreie Privathaftpflicht für max. 3 Schuljahre an (einmalige Verwaltungsgebühr von 15,- Euro).



## Für unsere BLLV-Mitglieder im Ruhestand

Sie erhalten einen ganz besonderen Service: Wir erstatten Ihnen die Kosten für das Öffnen Ihrer Wohnungs- bzw. Haustür durch einen Schlüsseldienst (bis zu 150,- Euro und maximal 2x/Jahr).

### **BLLV-Wirtschaftsdienst GmbH**

Kurfürstenplatz 5, 80796 München  
Tel. 089-286762-6, Fax 089-286762-88  
[info@bllv-wd.de](mailto:info@bllv-wd.de), [www.bllv-wd.de](http://www.bllv-wd.de)

**BLLV** Wirtschaftsdienst



## Kommende Termine:

24. - 25.02.2022  
Pack Ma's  
Neustadt a.d.  
Waldnaab

11. - 12.03.2022  
Pack Ma's  
Parsberg

18.03.2022  
Bezirksaus-  
schusssitzung

05.04.2022  
Bezirksvor-  
standssitzung

03.05.2022  
Bezirksvor-  
standssitzung

19.07.2022  
Bezirksvor-  
standssitzung